Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 74. Donnerstag den 29. März 1900. XVIII. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr April, Mai, Juni zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstr. 1.

Die Waarenhaussteuer.

Demnächst wird sich das Parlament wieder mit der Frage der Ramschbazare und des Filialenwesens beschäftigen. In verschiedenen großen Städten haben die Inhaber der großen Waarenhäuser sich gegen die geplante Besteuerung ihrer Geschäftsbetriebe zur Wehr gesetzt und durch ihre Angestellten Protestversammlungen veranstalten lassen. Bei dieser Agitation hat ein Berliner Waarenhaus sogar die etwas kühne Behauptung aufgestellt, daß der Kleinhandel durch die Waarenhäuser überhaupt nicht geschädigt werde. Demgegenüber ist nun eine Umfrage ungemein interessant, die der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden bei seinen Mitgliedern hat zirkuliren lassen. Sie erstreckte sich auf das Verhältniß der Umsätze im Jahre 1899 im Vergleich zu denen von 1898 und ergab — wie wir der Zeitschrift „Die Konfektion“ entnehmen — folgendes Resultat:

ein geringerer Umsatz wurde
festgestellt bei .... 90,5 Proz.
dem Vorjahre entspr. war er bei . 3,5 „
und einen erhöhten Umsatz hatten 6 „

Den geringeren Umsatz schreiben 83 Proz. der Befragten den Waarenhäusern zu, die Geschäftsinhaber der Nahrungsmittelbranchen machen gleichzeitig die Konsumvereine dafür verantwortlich. Der Rückgang des Umsatzes bezifferte sich bei den einzelnen Branchen, von denen wir nur einige hervorheben, folgendermaßen:

	Durchschnitts-Umsatz	Geringerer Umsatz
Kolonialwaarengeschäfte	39 260 Mk.	15 Proz.
Drogen	20 026 „	10 „
Handschuhe u. Kravatten	25 437 „	10,5 „
Papier u. Schreibmaterialien	21 500 „	24 pCt.
Leder-, Kurz- u. Galanteriewaaren	25 828 „	17,5 „
Korb-, Holz- und Spielwaaren	5 500 „	12 „
Putz- u. Modewaaren	26 537 „	14,5 „
Glas und Porzellan	19 300 „	12 „
Eisenwaaren	34 836 „	15 „
Zigarrengeschäfte	17 657 „	12 „
Leinen- u. Wäschegeschäfte	62 500 „	10 „
Posamentirwaaren	23 528 „	16 „
Kürschnerwaaren	20 700 „	12 „
Hutgeschäfte	24 727 „	13 „
Künstliche Blumen	14000 „	21,5 „

Gegenüber solchen Ziffern ist der Wunsch, daß aus den Berathungen des Parlaments ein wirksames Steuergesetz hervorgehen möge, gewiß berechtigt. Es muß ein Modus gefunden werden, um das Kleingewerbe und den Kleinhandel vor dem großkapitalistischen Krebsschaden zu schützen und die Uebermacht des Kapitals zu mildern und umsomehr, als damit nur eine Forderung der Gerechtigkeit erfüllt wird. Es muß verlangt werden, daß der Steuerdruck an der richtigen Stelle angewendet wird, und daß man in dieser Beziehung den Großmagazinen außergewöhnliches zumuthen kann, beweist Frankreich. Dort bezahlt beispielsweise das größte der Magazine, Louvre, 933 000 Franks Steuern, das Magazin Bon Marché 813 000 Franks.

Politische Tagesschau.

Die Konservativen des Abgeordnetenhauses beabsichtigen, die preußische Staatsregierung wegen der Behandlung des Fleischschaugesetzes im Reichstage zu interpelliren.

Am Sonntag fand in Frankfurt a. M. im Saale der Fleischerinnung eine Zusammenkunft Deutscher Fleischer- und Bauernverbände statt, um Maßregeln zur Durchführung eines wirksamen Fleischbeschaugesetzes zu berathen. Nachdem der Obermeister der Frankfurter Fleischerinnung Marx die Anwesenden willkommen geheißen hatte, wurden die Verhandlungen durch Fleischermeister Eitel-Düsseldorf, als Vorsitzenden, geleitet. Es ergab sich eine volle Einstimmigkeit der Vertreter beider Erwerbsklassen, und es wurde eine Kommission von 10 Mitgliedern eingesetzt, von denen die Hälfte dem Fleischergewerbe und die andere Hälfte dem Bauernstande angehören, welcher es obliegt, die gefaßten Beschlüsse durchzuführen. Als Resultat der Verhandlungen wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen. „Resolution. Die in Frankfurt a. Mk am 26. März versammelten Bauern und Fleischer beschließen: 1) „Es ist mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß das Fleischbeschaugesetz und zwar nur in der Form, die es in der zweiten Lesung erhalten hat, angenommen wird. 2) Sollte sich das Gesetz in dieser Form nicht erreichen lassen, so ist ebenso energisch darauf hinzuwirken, daß das Gesetz zu Fall gebracht werde. 3) Nach Ablehnung des Gesetzes ist durch Eingaben an den Bundesrath und durch Interpellationen an die Einzellandtage ein Einfuhrverbot von Wurst und Büchsenfleisch seitens des deutschen Reiches zu verlangen. 4) Die bestehenden Schlachthausgesetze und diejenigen Gesetze und Verordnungen, welche eine Fleischbeschau für deutsches Vieh und deutsche Fleischwaaren regeln, sind daraufhin einer Prüfung zu unterziehen, in wie weit eine unnöthige Vertheuerung der heimischen Fleischwaren durch die Art der Kontrolle herbeigeführt wird, und ob und warum in ihnen zum Nachtheil der Gesundheit des Publikums eine gleichwerthige Kontrolle ausländischer Fleischprodukte nicht vorgesehen ist. 5) Aus den Mitgliedern der versammelten Vereinigungen wird eine gemeinsame Kommission gebildet, welche auf Grund der stattgehabten Verhandlungen vorstehende Beschlüsse mit einer eingehenden Begründung sämmtlichen Mitgliedern der deutschen Vertretungen übermittelt und weitere Schritte vorbereitet, welche geeignet sind, die oben gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Verhandlung über die lex Heinze hat hier und da das Projekt einer großen liberalen Partei wieder auftauchen lassen. Die „Voss. Ztg.“ erklärt, sie stehe heute dem Gedanken an eine große liberale Partei „mit Entsagung“ gegenüber. Der Fuchs und die Trauben!

Ueber eine Militärvorlage in der Schweiz berichtet „Wolffs Bureau“ aus Bern: Der Nationalrath bewilligte dem Bundesrath einen Kredit im Betrage von 300 000 Franks zur Fortsetzung von Versuchen in der Neubewaffnung der Artillerie; es soll behufs Vergleichs mit der bereits bestehenden Krupp'schen Versuchsbatterie eine zweite Batterie — belgisches System Coquerill-Nordenfeldt — angeschafft werden.

In der französischen Deputirtenkammer kam es am Montag bei der Interpellation du Quesnay wegen der jüngsten Unruhen auf Martinique zu stürmischen Szenen, die auf einen Augenblick sogar den Bestand des Ministeriums Waldeck-Rousseau gefährdeten. Der Kolonialminister nahm das Militär und die Beamten gegen den Vorwurf in Schutz, daß es an Ruhe und Besonnenheit gefehlt habe, als auf die Streikenden gefeuert wurde. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte sich schließlich einverstanden mit einer vom Radikalen Gerville-Reache vorgeschlagenen Tagesordnung, in der die Kammer ihr Vertrauen zum Ausdruck bringt, daß die Regierung mit der nöthigen Festigkeit die Ordnung und den Rechtszustand in Martinique wiederherstellen werde. Die Kammer sprach sich für die Priorität zugunsten dieser Tagesordnung mit 243 gegen 232 Stimmen aus. Lasserre verlangte die Theilung dieser Tagesordnung und erklärte, daß zahlreiche Deputirte zwar meinen, daß die Ordnung in Martinique wiederhergestellt werden müsse, der Regierung jedoch nicht ihr Vertrauen schenken. Der Deputirte Simyan stürzt auf Lasserre los und schlägt ihn. Andere Deputirte eilen herbei, um die beiden Gegner zu trennen. Es herrscht große Aufregung im Saale. Ministerpräsident Waldeck-Rosseau erklärt, er glaube nicht, daß der Regierung wegen der Vorfälle in Martinique kein Vertrauen mehr von der Kammer entgegengebracht werde. Die Kammer nimmt schließlich den ersten Theil der Tagesordnung Gerville-Reache, in welchem der Regierung das Vertrauen der Kammer zum Ausdruck gebracht wird, mit 285 gegen 239 Stimmen an; der zweite Theil der Tagesordnung bezüglich der Wiederherstellung der Ordnung in Martinique wird durch Handaufheben angenommen und

---

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Wie es gekommen, er wußte es nicht, sie hing kaum mehr im Sattel ihres Pferdes, lehnte auf der Kruppe des seinen — ein Schritt des Thieres, und sie mußte unfehlbar hinabgleiten. Er riß die Geliebte an seine wildklopfende Brust und küßte sie mit leidenschaftlicher Innigkeit. Lächelnd lag sie in seinem Arm, lächelte und lächelte, zog seinen Kopf immer mehr und mehr herab, sie vergaßen die ganze Welt — eins ging im anderen auf.

Mittlerweile hatte die Dämmerung sich tiefer und tiefer gesenkt. Selmas Stute hatte sich losgerissen und graste vor ihnen umher. Erschrocken fuhren beide aus ihrer Weltvergessenheit empor.

Ulli sprang vom Pferde herab, hob Selma herunter, schlang sich den Zügel um den Arm und machte immer neue Versuche, die Stute einzufangen.

Es hatte geraume Zeit gewährt, bis er das Thier mit fester Faust zurückführte, bis er Selma in den Sattel gehoben, sein Pferd bestiegen und beide langsam vorwärts ritten, weil es dunkel geworden im Walde.

Endlich auf freiem Felde ließen sie die Pferde ausgreifen und beeilten sich, nach Hause zu kommen, wo ihre Abwesenheit nicht unbemerkt geblieben sein konnte.

Schon am Stall stiegen sie ab, überließen dem Reitknecht die schweißtriefenden Pferde und eilten beklommenen Herzens ins Haus. Unbemerkt erreichten sie die Treppe. Selma eilte wie gejagt hinauf, um ihr Reitkleid mit der Haustoilette zu vertauschen.

Laut dröhnend rief der dumpfe Klang eines chinesischen „Gong“ zur Abendtafel. Selma war die erste im Speisesaale, erwartete die anderen, ruhig, als sei nichts vorgefallen. Selbst das Feuer ihrer dunklen Augen versuchte sie unter den gesenkten Wimpern zu bergen.

Da that sich die Thüre auf, und Olsen trat ein.

Sein Antlitz war auffallend bleich, seine linke Hand trug er im Verband, daß Selma mit einem Aufschrei auf ihn losstürzte und rief:

„Großer Gott, Onkel Raimund, was ist's? Hat es noch mehr Unglück gegeben?“

Er wehrte sie ab. Ein langer Blick ruhte auf ihr, während er mit heiserem Tone fragte:

„Bist Du ungefährdet nach Hause gekommen?“

„Welche Frage, wo Du mich frisch und heil vor Dir siehst,“ gab sie schmollend zurück. „Was soll die rauhe Antwort bedeuten, Onkel Raimund — ist das Unglück wirklich so groß, wie Jensen Dir berichtete? — Doch was ist mit Deiner Hand,“ bat sie mit beschwörendem Tone.

„Gott sei gelobt, daß die Schilderung mit üblicher Uebertreibung gemacht, obwohl das Unglück groß genug ist. Ein unerfahrener Maschinist hat durch Ueberheizung den Kessel gesprengt, was dem armen Kerl schwere Brandwunden eingetragen hat. Außerdem haben durch das kochende Wasser noch geringe andere Verbrennungen stattgefunden, zu denen auch meine Hand gehört. Wenige Tage werden genügen, diese Schäden vergessen zu lassen — wollte Gott alles übrige auch! Ihr kehrtet erst spät zurück,“ beharrte er zu Selmas Erstaunen.

„Wundert Dich das etwa? Durch die Dunkelheit im Walde war langsames Reiten nöthig, umsomehr noch, da Ulli Deines Gebotes eingedenk beinahe pedantisch über mich wachte — aber es war ein herrlicher Heimritt,“ entfuhr es ihr.

Schon bereute sie die entflohenen Worte, unter denen sich der Schatten auf Olsens Antlitz von neuem vertiefte.

Es folgte eine bedrückende Pause, der erst der Eintritt der übrigen Hausbewohner zu des Mädchens Erleichterung ein Ende setzte.

* * *

Es waren erst zwölf Stunden seit der traurigen Katastrophe vergangen, die sich zu Raimunds Befriedigung als nicht so schlimm und weittragend erwiesen, als es anfangs den Anschein gehabt hatte.

Heute war die Sonne wieder golden aufgegangen. Es war der herrlichste Sommermorgen, der ganze Garten gebadet im Glanze des Morgentaues, dessen Demanttropfen an Blättern und Blütenkelchen zitterten. Eine Frische, wie man sie nur auf dem Lande findet, wo Staub und Dunst der Großstadt der Natur in ihrem wunderreichen Sein und Werden nichts anhaben kann.

Werner ging Arm in Arm mit seinem Freunde Kosel in den Gartenwegen auf und nieder. Beide sprachen eifrig mit einander, wandten sich endlich dem Hause zu, als Werner sagte:

„So laß uns hineingehen, sprich mit dem Onkel, der bereits in seinem Zimmer ist, damit er Deinen besten Interpreten bei der Mutter abgiebt; hat er doch so viel Sympathie für Dich.“

„Und Deine Mutter — glaubst Du etwa, daß sie meiner Werbung ablehnend gegenüber stehen könnte?“ fragte Fritz mit unverkennbarer Beklommenheit.

„Meine Mutter? Das hast Du, glaube ich, nicht zu befürchten. Indeß Margot — wer kennt ein Mädchenherz aus!“ versetzte Werner ernst, während es in seinen Augen blitzte.

„Du erschreckst mich,“ rief Fritz mit Bestürzung. „Sollte mich alles getäuscht haben, sollte alles falsch gewesen sein, was ich gestern in ihren theuren Augen gelesen?“

„Solche Sprache trügt zuweilen,“ neckte Werner weiter, klopfte dem sichtlich unter seinen Vermuthungen leidenden Freund auf die Schulter und sagte: „Na na, verliere nur nicht den Muth! Ich bin gern bereit, Deinen Fürsprecher bei Margot abzugeben — verteufelte Situation so'n Werben, nicht wahr?!“

Da fuhr Kosel auf. „Soll ich in Deinen Worten eine Abweisung erblicken, so sage es besser offen heraus und ich werde jene verteufelte Situation zu vermeiden wissen. Ich werde mich sofort in Lindenhof empfehlen!“

„Alter Junge, verstehst Du keinen Spaß? Hat die Liebe Dich ganz um Dein bischen Verstand gebracht — heiße Dich in optima forma als Schwager herzlich willkommen! Meine ganze Ueberredungskunst werde ich in Deinem Interesse bei Margot aufbieten.“

„Danke für gütige Fürsprache,“ erwiderte Fritz in frischem Tone. „Ich ziehe aber vor, mein eigener Fürsprecher bei Deiner Schwester zu sein.“

„So gefällst Du mir besser,“ lautete Werners Antwort. „Jetzt laß uns hineingehen, damit Du Deinem vollen Herzen Luft machen kannst und mich zugleich der Gefahr überhebst, eine zweite Nacht den Bekenntnissen einer schönen Seele opfern zu müssen,“ lachte Werner gutmüthig.

Margot war Braut.

hierauf die Sitzung aufgehoben. — In Frankreich sind zwischen dem Generalstabschef der Marine, Caillard, und dem Marineminister Lanessan Meinungsverschiedenheiten entstanden, welche sich so zugespitzt haben, daß Caillard die Absicht ausgesprochen, seine Entlassung zu nehmen.

In dem am Dienstag im Elysée in Paris abgehaltenen Ministerrath wurde die offizielle Eröffnung der **Pariser Weltausstellung** auf den 14. April festgesetzt. — Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, beabsichtigt der Prinz von Wales, nicht zur Eröffnung der Weltausstellung nach Paris zu gehen.

Im **belgischen** Senate erklärt Keesen bei Erörterung des Budgets für das Auswärtige, die Haager Friedens-Konferenz sei mißlungen, da ihr, und zwar um ein wenig Gold, ein Krieg gefolgt sei, der zahlreiche Opfer an Menschenleben erfordere. De der Bestand Belgiens auf der Aufrichtigkeit der Verträge beruhe, sei es von Wichtigkeit, daß das Recht der Schwachen geachtet werde und daß Gewalt nicht vor Recht gehe. Der Minister des Aeußern de Favereau erwidert, die Haager Akte werde in internationaler Beziehung erst bestehen, nachdem alle Ratifikationen ausgetauscht seien. Das Werk bezeichne einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege friedlicher Lösung der internationalen Streitigkeiten. Montefiore erhebt Einspruch gegen die von der belgischen Presse wider England gerichteten Angriffe. Der Minister stimmt dem bei und giebt seinem Bedauern Ausdruck, daß die Presse vergesse, was England für Belgien gethan habe, das jenem tiefe Erkenntlichkeit schulde. Zu einer Sympathieäußerung des Senators Picard für die Buren-Republiken bemerkt der Minister, Regierung und Parlament hätten über fremde Streitigkeiten keine Ansicht zu äußern.

Der Petersburger Rossija wird aus London berichtet, laut dort eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten aus **Bulgarien** beabsichtigt Fürst Ferdinand zum orthodoxen Glauben überzutreten, um sich mit einer orthodoxen Prinzessin zu vermählen.

Der Schiedsspruch in der **Delagoabaifrage** wird laut Mittheilung des Staatsdepartements in Washington nicht vor etwa Mitte April bekannt gegeben werden. Es heißt ferner, daß die Schiedsrichter, wenn sie sich an die Bestimmungen des Schiedsgerichts-Vertrages halten, nicht umhin können werden, eine Theilung der Entschädigungssumme unter den Betheiligten vorzunehmen.

In Chemulpo, der Hafenstadt von **Söul**, ist ein russisches Geschwadei eingetroffen.

Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus **China** gemeldet wird, hat das britische Kriegsschiff „Hermione" Befehl erhalten, sich sofort nach Taku zu begeben. In dem Gebiet rings um Tientsin herrschen große Unruhen. Es wird gemeldet, daß die Mächte sich anschicken, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen. Weiter heißt es, daß ein britischer Missionar getödtet worden sei. — Aus Peking berichtet „Reuters Bureau" vom Dienstag: Die Bewegung unter den Anhängern des „Boxers" benannten Geheimbundes im Norden nimmt einen beunruhigenden Umfang an. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat zwischen den „Boxers" und den kaiserlichen Truppen bei Yen-Chiu in der Pravinz Tschili ein ernstes Gefecht stattgefunden. Beide Theile waren ungefähr 1500 Mann stark. Die Verluste sollen schwer gewesen sein, der Kampf blieb unentschieden.

36 **Pestfälle** sind bisher im ganzen in Sydney vorgekommen, davon 13 mit tödtlichem Ausgange. Ueber 8000 Personen wurden geimpft.

Bräutliches Glück und bräutlich gehobene Stimmung waltete über Haus Lindenhof und seinen Bewohnern. Ein Hauch des Glücks lag auf der ganzen Stätte.

Else freute sich neidlos am Glücke der geliebten Schwester, nur glitt wiederholt ein leichter Schatten über das hübsche Gesichtchen, gedachte sie des bevorstehenden Abschieds von Lindenhof.

Das Brautpaar drang darauf, in wenigen Tagen in die Stadt zurückzukehren, weil die Eltern von Fritz Kosel ihre Ankunft dort in Aussicht gestellt hatten.

Dagegen tobte ein Heer widersprechendster Gedanken und Gefühle durch Selmas Brust — ja wäre es Else, aber Margot! Dieser Gedanke wühlte alle düsteren Seiten in Selmas zügellosem Charakter auf.

Kalt klang ihr Glückwunsch durch diese Empfindungem, sie grollte der intellektuellen Urheberin ihres Elendgefühles.

Ihr leidenschaftliches Herz hatte sie zu bändigen verstanden durch die Sicherheit, den Geliebten noch für einige Zeit in Lindenhof zu wissen, jetzt schien mit einem Schlage alles verändert, alles abgeschnitten — ihr kurzer Liebestraum geknickt, die Blüten erstarrt und sie zum ewigen Verzichten, zu einem Scheinleben verurtheilt. Und alles um ihrer Feindin willen, die sich im Sonnengold des Glückes badet, die alles ihr eigen nennt, wonach das Proletarierkind lechzt und das ihr wohl niemals in den Schoß fallen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März 1900.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine gemeinsame Ausfahrt. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Gouverneurs von Berlin, Generals der Infanterie von Bomsdorff, zum Diner. — Heute Morgen machte das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser besuchte darauf im Auswärtigen Amte den Staatssekretär Staatsminister Grafen von Bülow und hörte im königlichen Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinets Generaladjutanten Generals der Infanterie von Hahnke, des Chefs des Admiralstabes der Marine Vizeadmirals von Diederich und des Chefs des Marinekabinets Vizeadmirals von Senden-Bibran. Zur Frühstückstafel sind keine Einladungen ergangen.

— Dem Kronprinzen wurde gestern auf dem Vornstedter Felde bei Potsdam das 3. Garde-Ulanen-Regiment vorgeführt. Oberst von Krosigk ließ zunächst die einzelnen Eskadrons die verschiedenen Exerzitien durchmachen und vereinigte dann das ganze Regiment zu einer größeren Uebung im Regimentsverbande von etwa dreiviertelstündiger Dauer. Der Kronprinz, welcher den einzelnen Phasen des Exerzirens gespannt folgte und sich wiederholt fragend an den Kommandeur wandte, trug Zivilkleidung.

— Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen ist, wie aus Dresden schon telegraphisch gemeldet, nunmehr unter Belassung in dem Verhältniß als Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion von seiner Stellung als kommandirender General des 12. Armeekorps enthoben worden. Prinz Georg beabsichtigte schon vor längerer Zeit, wegen seines hohen Alters aus dem aktiven Dienst zu scheiden. Prinz Georg ist der Bruder des regierenden Königs Albert von Sachsen und steht im Alter von 68 Jahren. Schon im Feldzuge 1870-71 kommandirte er, nachdem der damalige Kronprinz Albert den Oberbefehl über die Maasarmee erhalten hatte, das sächsische Armeekorps und zeichnete sich dabei in hohem Maße aus. Er war mit der 1884 verstorbenen Marie Anna Infantin von Portugal vermählt. Der König von Sachsen hat bestimmt, daß das Schützen-Regiment 108 zur Erinnerung an seine am 2. Dezember 1870 bewiesene tapfere Haltung den Namen seines Chefs, des Prinzen Georg, für immerwährende Zeiten zu führen hat.

— Bischof Anzer wird am Donnerstag vom Kaiser empfangen werden.

— Die Budgetkommission des Reichstages begann heute, wie angekündigt, die Berathung der Flottengesetznovelle und erklärte sich auf Antrag Müller-Fulda und Genossen damit einverstanden, daß die Generaldebatte in zwei Lesungen stattfinde und die Generaldebatte in vier Hauptabschnitte getheilt werde: Nothwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung, Kosten und Beschaffung der Mittel, gesetzliche Festlegung der Vermehrung und Durchführung der Vermehrung. Zu den einzelnen Abschnitten werden verschiedene **Fragen** gestellt werden, darunter folgende: Welche Ereignisse traten seit dem Flottengesetz vom 10. April 1898 ein, die die Novelle nothwendig machen? Welches ist das derzeitige Verhältniß der Flotten und Landarmeen der größeren Seemächte? Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Staaten? Welche Ziele verfolgen die verbündeten Regierungen mit der geplanten Weltmachtpolitik? Welche neuen Steuern schlagen die Regierungen behufs Kostendeckung vor? Wie gedenken die Regierungen den Nachtheilen zu begegnen, welche aus der Flottenverstärkung für die Landwirthschaft zu befürchten sind? Der Vorsitzende der Kommission machte darauf aufmerksam, daß ein Theil des zur Beantwortung erforderlichen Materials streng vertraulich zu behandeln sei. Staatssekretär Graf **Bülow** machte vertrauliche Mittheilungen über unsere auswärtigen Beziehungen, woraus sich die Schlußfolgerung ergab, daß der Flottenausbau zur Sicherung der friedlichen Politik des Reiches unbedingt erforderlich sei. Staatssekretär **Tirpitz** gab vertrauliche Mittheilungen über unsere maritime Lage. Auf Vorschlag **Richters** einigte sich die Kommission dahin, daß man sich heute auf Fragen aus dem Schoße der Kommission und auf Antworten der Regierungsvertreter beschränkt unter allgemeiner Anerkennung der Pflicht der Geheimhaltung. Die Fragen und Antworten bezogen sich auf verschiedene Ereignisse der letzten Jahre auf dem Gebiete der auswärtigen Politik und auf das Stärkeverhältniß der Flotten der größeren Seemächte. Morgen Fortsetzung.

— Der „Reichsanzeiger" macht die Aenderungen im Verkehr Deutschlands mit den deutschen Schutzgebieten, sowie im Verkehr der deutschen Schutzgebiete untereinander vom 1. April ab bekannt. Dieselben Bestimmungen gelten auch für den Verkehr Deutschlands mit den im Auslande befindlichen deutschen Kriegsschiffen. — Der „Reichsanzeiger" macht ferner bekannt: Auf Briefsendungen zwischen Deutschland und den deutschen Schutzgebieten einerseits und Samoa andererseits finden fortan die für die deutschen Schutzgebiete geltenden Bestimmungen und Taxen Anwendung.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die am 1. April in kraft tretende Postordnung für das deutsche Reich.

— Zur Neuordnung des Militärdienstes der Volksschullehrer hat der Kultusminister die Seminar-Direktoren zu den Musterungen angewiesen, das Verzeichniß derjenigen Zöglinge des Oberkursus, die nach der nächsten Entlassungsprüfung voraussichtlich mit dem Lehrerzeugniß entlassen werden, unter genauer Altersangabe, der Ersatzkommission des Seminar-Ortes zu Händen des Bezirkskommandeurs mitzutheilen. Hierbei sind die Zöglinge, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst nach bestandener Seminarprüfung zu erwerben in der Lage sind und ihn nachzusuchen beabsichtigen, besonders zu bezeichnen.

— Von der schlesisch-russischen Grenze wird gemeldet, daß Halbpässe bis auf weiteres, d. h. bis zur Beendigung der diplomatischen Verhandlungen in kraft bleiben.

— Ein Obersteueramt wird am 1. April in Spandau errichtet.

— Der Streik der Kostümschneider und Schneiderinnen ist durch einen Vergleich beendet.

Kiel, 27. März. Das Schulschiff „Nixe" ist im Hafen eingetroffen. Sämmtliche Schulschiffe sind nunmehr heimgekehrt und auf der Föhrde versammelt.

Bremen, 26. März. In der Sitzung des Aufsichtsrathes des „Norddeutschen Lloyd" wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, die Dividende pro 1899 auf $7^1/_2$ Prozent auf das um 20 Millionen erhöhte Aktienkapital (7 Prozent im Vorjahre) festgestellt. Die Betriebsüberschüsse betragen 20 410 614 Mk. (gegen 16 565 226 Mk. im Jahre 1898). Davon transatlantische Fahrt 11 170 800 Mk. (gegen 7 805 389 Mk. im Vorjahre). Abschreibungen 7 969 207 Mk. (gegen 7 289 338 Mk. im Jahre 1898.)

Leipzig, 27. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Siegmar Mehring, welcher am 23. Januar vom Landgericht Berlin wegen Beschimpfung der katholischen Kirche, begangen im September v. Js. durch Veröffentlichung des Gedichts „Die feige That von Rennes" im „Ulk", zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt war. Dabei wurde ausgesprochen, der Jesuitenorden sei zwar zu Unrecht von der Vorinstanz als Einrichtung der katholischen Kirche angesehen worden, doch habe dieser Rechtsirrthum auf den Bestand des Urtheils keinen Einfluß.

Ausland.

Paris, 27. März. Die Deputirtenkammer nimmt den Gesetzentwurf betreffend das vierte provisorische Zwölftel an und beginnt die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die koloniale Armee.

Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer haben überall die Hände voll zu thun, um ihre Verbindungslinien zu sichern und Gegenden, die sie bereits für gesäubert vom Feinde hielten, dauernd gegen die umherstreifenden Buren-Detachements zu behaupten. Es scheint bereits im Oranje-Freistaat der kleine Krieg entfesselt zu sein.

Aus Lourenço Marquez wird berichtet: Die Zahl der Europäer, welche hier durchreisen, um zur Buren-Armee zu gehen, beträgt mindestens 400 bis 500 monatlich. Französische und deutsche Dampfer landen jede Woche Freiwillige für die Verbündeten. Der französische Dampfer „Gironde" landete eine ungewöhnliche große Anzahl Passagiere, zumeist Franzosen, Holländer und Belgier. Eine hier vertretene französische Firma importirt mit jedem Dampfer Munition, die als Zement, Oel oder Ziegel signirt ist. Diese Waare wird dann ganz offen nach Prätoria weiter befördert. — Nach Meldung aus Lourenço Marques vom 26. März ist der irische Nationalist Michael Davitt an Bord der „Gironde" dort eingetroffen. Auf dem Schiffe befanden sich 90 andere Passagiere, wovon die meisten sich nach Transvaal begeben wollen.

Die Krankheitsfälle unter den auf einem Transportschiffe in Simonstown gefangen gehaltenen Buren mehren sich. Drei Gefangene sind am 26. gestorben; zwei wurden beerdigt, dabei wurde die Flagge Transvaals auf den Sarg gelegt. Von den kranken Buren leiden etwa 100 an Typhus. Die Krankheitsfälle erregen in der Bevölkerung von Simonstown große Unruhe.

Aus Paarl, 26. März wird gemeldet: Hier wurde vom Afrikanderlond eine Versammlung zu Gunsten einer versöhnlichen Politik abgehalten. In der Versammlung erklärte Hargrove, die Buren würden sich niemals mit der britischen Oberherrschaft zufrieden geben. Er stellte weiter einen **neuen Kriegin sechs Jahren** in Aussicht, wenn den beiden südafrikanischen Republiken, welche Gerechtigkeit und keine Großmuth verlangen, nicht unbeschränkte Unabhängigkeit wieder eingeräumt würde. Karais, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonien, erklärte, der jetzige Krieg sei die Fortsetzung des Jamesonzuges, die gesetzliche Art und Weise (constitutional manner), worin Cecil Rhodes, wie er selbst sich ausdrückte, zum Ziele gelangen wollte. Schließlich wurden von der Versammlung mit überwiegender Majorität Beschlüsse angenommen, worin erklärt wird, daß jede Regelung des jetzigen Konfliktes, wobei nicht die Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republiken gewährt würde, sich als eine Schädigung der wichtigsten Interessen des britischen Reiches erweisen würde.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 27. März. (Die für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung) in der Lehranstalt des Herrn Pfarrers Bienutta zu Bahnhof Schönsee vorbereiteten 6 Schüler Flindt, Holtzky, Junker, Kirschner, Suck und Szymkowiak haben sämmtlich die Prüfung vor der Regierung in Marienwerder bestanden.

e **Briesen**, 27. März. (Verschiedenes.) Gestern früh brannte das Wohnhaus des hiesigen Ackerbürgers Pryba mit den auf dem Boden angehäuften Getreidevorräthen infolge Entzündung des nur aus Holz mit Lehmbelag bestehenden Schornsteins vollständig nieder. Der Gutsinspektor aus Czystochleb rettete nur mit Mühe die Mutter des P., welche die Angehörigen im Drange der Mobiliar-Rettungsarbeiten vergessen hatten. — In Lobdowo vernichtete ein vom Schornstein ausgegangener Brand das Wohnhaus, die beiden Ställe und die Scheune des Besitzers Gotthelf mit sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthen. — Dem Schriftsetzerlehrling Senkbeil, dem Schlosserlehrling Engel und dem Buchbinderlehrling Gogolin ist als Prämie für besonders erfolgreichen Besuch der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule je ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiser" bezw. „Krieg gegen Frankreich" verliehen. — Der hiesige Kreis-Flottenverein, welcher erst kürzlich gegründet wurde, zählt bereits 216 Mitglieder und nimmt somit eine der ersten Stellen unter den Flottenvereinen der Provinz ein.

Danzig, 27. März. (Die westpreußische Landwirthschaftskammer) berieth heute über das Fleischschaugesetz. Der Vorsitzende erklärte, daß die ostpreußische Kammer aus Gründen, die für die westpreußische Kammer nicht existiren, von einer Stellungnahme Abstand genommen habe. Nachdem die Herren Meyer-Rottmannsdorf und Holtz-Parlin zur Sache gesprochen hatten, wurde einstimmig eine Erklärung dahin gefaßt, daß eine Abschwächung der Reichstagsbeschlüsse zweiter Lesung unannehmbar sei und insbesondere die Zulassung von Pökelfleisch aus sanitären Gründen, eventuell sei eine vollständige Ablehnung des Gesetzes vorzuziehen. Im Anschluß hieran wurde folgendes Telegramm abgesandt: „An Se. Majestät den Kaiser. Euer Majestät bittet die heute hier versammelte westpreußische Landwirthschaftskammer nach einstündiger Sitzung allerunterthänigst, der hohen Regierung zu befehlen, im Bundesrath für den Entwurf des Fleischschaugesetzes nach dem Vorschlage der Kommission des deutschen Reichstages einzutreten. Eine Abschwächung der Kommissionsbeschlüsse verhindert nach Ueberzeugung der Landwirthschaftskammer den Schutz der deutschen Fleischkonsumenten und bedeutet eine schwere Benachtheiligung der nationalen Fleischproduktion und des deutschen Fleischgewerbes zugunsten des Auslandes. von Oldenburg." Auch an den Landwirthschaftsminister wurde eine entsprechende telegraphische Kundgebung abgesandt. Im weiteren sprach sich die Kammer einstimmig gegen die obligatorische Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter aus.

Der Konitzer Mord.

Der Erste Staatsanwalt in Konitz macht bekannt, daß die **Gesammtsumme** der von **Behörden und Privatpersonen** auf die Entdeckung des Mörders des Gymnasiasten Winter ausgesetzttn Belohnung sich nunmehr auf 2200 Mk. beläuft. Herr Bürgermeister G. Deditius in Konitz veröffentlicht unter dem 27. März eine „Warnung", welche die gespannte Lage in Konitz treffender illustrirt als die ausführlichsten Berichte. Dieselbe lautet: Warnung. Es ist zwar ganz natürlich, daß sich die hiesige Bevölkerung wegen des am 11. d. Mts. hier verübten Verbrechens in großer Aufregung befindet, aber es ist nicht zu billigen, daß sich eine große Anzahl Leute dadurch zu einer Beunruhigung der jüdischen Einwohner und deren Kultusbeamten verleiten lassen. Seit einiger Zeit haben in den Abendstunden Zusammenrottungen halbwüchsiger Burschen, namentlich Fortbildungsschüler stattgefunden, und es sind von den jungen Leuten Schmähungen und Drohungen gegen die Juden ausgestoßen worden, auch sind Ladenthüren und Fenster beschädigt worden. Dies alles sind strafbare Handlungen, welche schwer geahndet werden müssen. Ich richte daher an alle meine Mitbürger ohne Unterschied des Glaubens und Standes die Bitte, sich doch zu vergegenwärtigen, welche großen Nachtheile der Stadtgemeinde erwachsen müssen, wenn innerhalb

ihres Gebietes Vermögensbeschädigungen, oder gar Körperverletzungen bei Gelegenheit einer öffentlichen Ruhestörung vorkommen, da die Stadtgemeinde in solchen Fällen schadenersatzpflichtig ist. Außerdem wird durch derartige Zwischenfälle der Gang der Untersuchung natürlich unterbrochen und der ganzen Sache, welcher die Unruhestifter durch ihr unüberlegtes Thun und Treiben zu nützen vermeinen, ein unberechenbarer Schaden zugefügt. Es kann niemandem verborgen geblieben sein, daß die angestrengteste Thätigkeit zur Ermittelung des fluchwürdigen Verbrechens entfaltet und daß von den inbetracht kommenden Behörden und Beamten, sowie von edeldenkenden Privatpersonen nichts verabsäumt wird, was zur Entdeckung der That dienen könnte. Daß ich mir über den Gang der Ermittelungen Schweigen auferlegen muß, wird jedermann begreiflich finden, ich richte aber hiermit öffentlich das Ersuchen an alle meine Mitbürger, welche irgend welche Mittheilungen, die auf das Verschwinden des Ernst Winter bezug haben könnten, zu machen haben, dies doch bald zu thun und sich an den Herrn Ersten Staatsanwalt hierselbst, oder an mich zu wenden. Wir sichern jedem Verschwiegung seines Namens zu, bitten aber, uns mit den vielen unnützen anonymen Briefen und Karten zu verschonen. Indem ich noch die Versicherung abgebe, daß zum Schutz der Person und des Eigenthums, auch in den Nächten, außergewöhnlich umfassende Maßnahmen getroffen worden sind, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die hiesige Bürgerschaft Besonnenheit und eine friedliche Haltung bewahren und die Behörden bei der Unterdrückung ähnlicher Ausschreitungen, wie sie leider bereits vorgekommen sind, thatkräftig unterstützen wird. Konitz den 27. März 1900. Der Bürgermeister G. Deditius. Wie der „Danz. Allg. Ztg." aus Konitz vom 26. d. Mts. geschrieben wird, ist man dort jetzt allgemein der Ansicht, daß ein Ritualmord vorliegt. Welche Blüthen die Volksstimmung zeitigt, geht aus einem von dem Blatte mitgetheilten, wohl von Schülern verfaßten Gedichte hervor, welches in Konitz verbreitet ist und in mehreren Stadtvierteln an die Mauern angeschlagen war.

Die Juden haben einen Christen geschlacht',
Nicht weit vom Tempel Moses,
In 'nen Sack genäht, in See gebracht,
Für sie was Tadelloses.
Ernst Winter, der war jung und schön,
Wollt' mit den Schickseln spazieren gehn.
Und als er kam zur Tempeleck,
Da nahmen ihn die Juden weg u. s. w.

Aehnliche Liederchen werden offen gesungen und zum Vortrag gebracht. Zur Verstärkung der Polizei sind die im Kreise stationirten Wachtmeister in der Stadt eingetroffen, um weitere Ausschreitungen zu verhüten. Diese finden abends dennoch nach wie vor statt. Die Gährung und die Ausschreitungen gegen jüdische Bürger machen sich auch schon in der Umgegend bereits merkbar. So kam es kürzlich bei Gelegenheit des Ersatzgeschäftes in Flatow zu solchen Ausschreitungen, sodaß polizeilich eingeschritten werden mußte. Seit Menschengedenken zum ersten Mal fiel der Gottesdienst der Juden am Freitag und Sonnabend aus, da die Synagoge polizeilich geschlossen ist.

Der „Danz. Allg. Ztg." wird ferner aus Konitz vom 26. d. Mts. geschrieben: Die Juden sind natürlich bemüht, den Verdacht auf andere abzuwälzen und die behördlichen Organe auf andere Fährten zu führen. So machte gestern der hiesige jüdische Fleischergeselle Heymann, der auch die auffällige Aeußerung in Beziehung auf die Mordthat gethan hat, in der Stadt bekannt, daß die Mörder bereits in Person mehrerer Gesellen eines hiesigen christlichen Fleischermeisters ermittelt und verhaftet worden seien. Die Juden geht das Ungeheuerliche der Mordthat innerlich kaum an. So äußerte ein hiesiger jüdischer Mützenhändler: „Sie suchen gerade nach seinen — des ermordeten Ernst Winter — fehlenden Leichentheilen, als wenn es ein Klumpen Gold wäre." Ein jüdischer Kaufmann antwortete auf Befragen einem Restaurateur: Seiner Meinung sei dieser hier vorgefallene Mord ein Ritualmord. Es gebe Ritualmorde. In der Bibel sei allerdings nichts davon gesagt, aber im Talmud. Es gebe Juden, die für dieses Geschäft reisen und hoch bezahlt würden. Solche könnten auch hier den Mord verübt haben, hätten dann aber hier Helfershelfer. — Die Untersuchung in der Mordaffaire hat wichtige Resultate bisher nicht zu Tage gefördert. Haussuchungen und Vernehmungen finden zwar fortgesetzt statt, doch sind Verhaftungen, obgleich zahlreiche Verdachtsmomente vorliegen sollen, nicht vorgenommen worden. Heute wurden die aufgefundenen Leichentheile durch Herrn Photographen Heyn von hier photographirt. Im Schaufenster desselben Herrn ist jetzt ein größeres Brustbild des ermordeten Ernst Winter ausgestellt. Dieses könnte vielleicht dazu führen, daß andere Personen, die sich des Ansehens dieses unglücklichen jungen Mannes nicht erinnern konnten, dazu beitragen könnten, Licht in die Sache zu bringen. Heute traf hier zur Ermittelung der Mordsache ein Kriminalbeamter aus Berlin ein. Es bestehen jetzt Zweifel darüber, ob der Ermordete zuletzt um etwa 2 Uhr nachmittags oder um 7 Uhr abends gesehen worden ist.

Natürlich bleiben Uebertreibungen bei der großen Erregtheit der öffentlichen Meinung nicht aus. So wurde kürzlich aus Pr.-Stargard berichtet, daß der Konitzer Mörder jedenfalls vorher dort gewesen sei und einen vergeblichen Versuch gemacht habe, Knaben an sich zu locken. Der Sache soll, wie heute versichert wird, folgender harmlose Vorfall zu Grunde liegen: Ein Reisender mit einem Musterkoffer wollte sich den Koffer bis nach dem Schützenhause, wo er mit dem Schützenwirth Geschäfte abzuwickeln hatte, tragen lassen. Der erste Knabe, den er dazu aufforderte, ging darauf nicht ein, ein zweiter, der sich anbot, gefiel dem Reisenden nicht, und erst ein dritter Junge aus Adl. Stargard trug für 1,50 Mark den Koffer zum Schützenhause und zurück. Das ist, so sagt die Mittheilung, der einfache Kern des ganzen Gerüchtes.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. März 1900.

— (Die Kaiserin-Wittwe von Rußland) hat im russischen Hofzuge Dirschau Sonntag Abend 10 Uhr auf der Reise von Petersburg nach Kopenhagen passirt. Der russische Hofzug hat die Strecke Thorn-Alexandrowo in diesen Tagen nicht berührt, wie uns, entgegen anderen Nachrichten, auf unsere Erkundigung mitgetheilt worden ist.

— (Militärisches.) Der Gouverneur von Thorn, Herr General der Infanterie v. Amann, hat einen Urlaub bis zum 1. April d. Js. angetreten. Seine Vertretung hat der Kommandant von Thorn, Herr Oberst v. Loebell, übernommen.

— (Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.) Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Hayduck die Prüfung der Gymnasial- und Real-Untersekundaner für den einjährig-freiwilligen Militärdienst statt.

— (Uebungsmannschaften.) Die seit dem 13. d. Mts. zur Ableistung einer 14tägigen Uebung auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze eingezogen gewesenen Landwehr-Fußartilleristen aus den Landwehr-Bezirken des 1., 5., 6. und 17. Armeekorps, sowie die Landwehr-Garde-Fußartilleristen gelangten nach beendeter Uebung sämmtlich wieder zur Entlassung.

— (Deutscher Sprachverein.) „Ueber die Heimat der deutschen Heldensage" hielt gestern Herr Hauptmann Hildenbrand vor einer leider kleinen Zuhörerzahl von Damen und Herren im kleinen Saale des Artushofes einen Vortrag. Mit der Entstehung der Sage vom Dietrich von Bern und des damit verbundenen Hildebrandsliedes beschäftigte sich der Vortrag in sehr eingehender Weise und wies in wissenschaftlicher Begründung nach, daß die Sage nicht ausschließlich den König der Ostgothen Theodorich den Großen zum Helden hat, sondern sich an drei verschiedene Persönlichkeiten anlehnt, u. a. außer dem großen Gothenkönig an den Merowinger Childebert I. und einen anderen Frankenkönig. Der Vortrag hob auch hervor, daß auf Island eine ähnliche Sage vorhanden ist, die nur durch deutsche Vermittelung dorthin gelangt sein könne. Für die dankenswerthen Ausführungen sprach der Vorsitzende Herrn Hauptmann Hildenbrand namens des Vereins den wärmsten Dank aus. Es schloß sich eine gesellige Vereinigung im Fürstenzimmer an.

— (Das 25jährige Jubiläum) seiner Thätigkeit als Tagelohnarbeiter auf einer Stelle konnte der Arbeiter August Ott am Sonnabend begehen. Ott wurde vom Magistrat Thorn gegen Tagelohn vor 25 Jahren in Arbeit genommen und hat stets seine Pflicht erfüllt. Vor mehreren Jahren zog er sich bei der Arbeit eine Lähmung des einen Beines zu. Der Magistrat hat in Ansehung der treuen Pflichterfüllung dem Ott als Auszeichnung 30 Mark überwiesen.

— (Theater.) Die lustige „Fledermaus" von Strauß ging gestern auf der Schützenhausbühne vor einem gutbesetzten Hause in Szene. Es ist erfreulich, daß der Besuch infolge der unverdrossenen Bemühungen der Operettengesellschaft, uns Gutes zu bieten, sich sichtlich bessert und damit die Fortführung der Vorstellungen ermöglicht wird. Es wäre wirklich bedauerlich, wenn selbst die Operette hier keinen gedeihlichen Boden finden sollte. Die gestrige Aufführung war ein Ehrenabend für das Ensemble, wie für das Orchester, die in freudigster Weise zusammenwirkten, um der alten und doch jugendfrischen „Fledermaus" den gewohnten Erfolg zu sichern. Das Publikum spendete reichen Beifall. Als Schülervorstellung wurde heute (Mittwoch) Nachmittag 4 Uhr das patriotische Volksstück „Königin Luise" aufgeführt. Donnerstag: „Mamzelle Nitouche" und Freitag: „Der Zigeunerbaron".

— (In der Sitzung der Strafkammer) am Montag wurde die Anklage gegen den Portier einer hiesigen Privatklinik Theophil Szuprycinski wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Derselbe hatte in der Nacht zum 8. Februar den Oberkellner Emil Brosiitowski von hier auf der Straße überfallen und mit einem Messer erheblich verletzt. (Wir haben s. Z. über die Sache ausführlich berichtet.) In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Sz. bereits mit 3 Monaten Gefängniß (wegen Mißhandlung seiner Mutter) und 3 Wochen Gefängniß wegen einer anderen Messerstecherei vorbestraft ist. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

— (Ueberfahrener Hund.) Von einem elektrischen Motorwagen wurde gestern Vormittag ½ 11 Uhr am Neustädtischen Markte der in der Begleitung seines Herrn befindliche Jagdhund eines Offiziers der hiesigen Garnison überfahren und sofort getödtet. Der Hund hatte neben einem dicht am Geleise stehenden Wagen Posto gefaßt und wurde hierbei von dem Motorwagen überrascht. Der Herr des Hundes ließ den Thierleichnam von seinem Burschen in einem Sack nach Hause schaffen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person wegen Bettelns genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. März 2,65 Mtr. Windrichtung: O. Angekommen: Dampfer „Warschau", Kapitän Greiser, mit 2000 Ztr. div. Gütern und 2 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau; Dampfer „Danzig", Kapitän Ziolkowski, mit 2 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Wloclawek; ferner die Schiffer J. Schulz, Kahn mit 5000, F. Mianowicz, Kahn mit 3000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, A. Grajewski, Kahn mit 4000 Ztr. Farbholz, Pflugradt, Kahn mit 6000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Wloclawek, A. Greiser, L. Zander, J. Kulkowski, Kähne mit je 2800 Ztr. Theer von Trotha nach Wloclawek. Abgefahren: Schiffer D. Hinz, Kahn mit 5400 Ztr. Rohzucker nach Danzig, C. Strahl, Kahn mit 3200, R. Düsterbeck, Kahn mit 3000 Ztr. Gerste, Konst. Arndt, Kahn mit 3200 Ztr. Mehl nach Berlin.

Gestern Nachmittag trafen die ersten Dampfer von außerhalb ein. — Der Windekrahn mit elektrischem Betriebe ist wieder nach seinem Sommerstationsorte an der Weichsel und Uferbahn zurückgebracht und wird jetzt befestigt; in einigen Tagen wird er nach Abnahme desselben durch das städtische Bauamt in Betrieb gesetzt werden. Bei einer vor einigen Tagen auf dem Winterstationsorte des Krahnes vorgenommenen Probe mit dem elektrischen Strome funktionirte die Maschinerie. — Die Wasserzapfstelle für Schiffer und Flößer an der Weichsel neben der Zollabfertigungsstelle ist noch nicht geöffnet, trotzdem die Schifffahrt seit dem 15. ds. eröffnet ist und auch schon Dampfer und Kähne am Bollwerk vor Anker liegen. Die Schiffer müssen ihr Trink- und Kochwasser aus der Stadt holen.

Laut telegraphischer Meldung wird bei Culm der Weichseltrajekt jetzt wieder planmäßig mit fliegender Fähre bewirkt.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 1,96 Mtr. (gegen 2,06 Mtr. gestern).

§ Mocker, 27. März. (Verschiedenes.) Die Gewerbesteuerrolle der Gemeinde Mocker für das Rechnungsjahr 1900 liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen in der Zeit vom 2. bis 10. April 2c. in dem Gemeindebureau hierselbst aus. — Als am 26. d. Mts. morgens der 14jährige Sohn des Postschaffners B. von hier zur Schule gehen wollte, erhielt er von dem gleichaltrigen Schüler Max Th. von hier mit einem großen Steine einen Wurf ins Gesicht, wodurch ihm die Vorderzähne ausgeschlagen wurden. B. hatte Tags zuvor einige Weiden nach Hause gebracht und dem Knaben Th. keine abgegeben. Aus Rache hierfür lauerte letzterer dem Schüler B. auf und brachte ihm gefährliche Verletzungen im Gesichte bei. — Einen schweren Unfall erlitt am Sonnabend den 24. d. Mts. abends der Instmann Johann Prusakowski aus Rubinkowo. Prusakowski war mit Zerkleinern eines Stubbens beschäftigt, als die Axt plötzlich abglitt und ihm den Daumen der linken Hand abschlug.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser besuchte am Mittwoch zum ersten Male im Berliner Schauspielhause eine Aufführung von Wildenbruchs neuestem Drama „Die Tochter des Erasmus". Das Werk fesselte den Monarchen auf das lebhafteste. Der Kaiser erklärte dem Generalintendanten, „Die Tochter des Erasmus" erscheine ihm als das reiffste und kraftvollste Werk der Wildenbruch'schen Muse. Am Donnerstag besuchte Generalintendant Graf Hochberg Ernst von Wildenbruch, der, in voller Genesung begriffen, doch noch immer das Zimmer hüten muß, und berichtete ihm über die Aeußerung des Kaisers. Einer der nächsten Aufführungen seines Werkes wird Herr von Wildenbruch schon beiwohnen können.

Siegfried Wagner ist in Paris eingetroffen. Er wurde von französischen und deutschen Enthusiasten auf dem Nordbahnhofe begrüßt und beantwortete eine Ansprache des Impresarios Emil Dürer in französischer und deutscher Sprache. Die Gräfin Wolkenstein-Trostburg, Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters, giebt ein Diner zu Ehren Siegfried Wagners. Er und Lili Lehmann werden vom Unterrichtsminister empfangen. Sonntag dirigirt Wagner ein Colonneorchester und begiebt sich dann nach Florenz. Dort will er seine Oper „Konradin" vollenden.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 28. März. Die Bewilligung des Abschiedsgesuchs des kommandirenden Generals des 17. Armeekorps v. Lentze ist, wie uns ein Privattelegramm meldete, gestern Abend von Seiner Majestät dem Kaiser eingegangen. Morgen verläßt General v. Lentze bereits unsere Stadt, um nach Wernigerode überzusiedeln. — Ein zweites Telegramm meldet uns: Die zu morgen angesetzte Abreise des kommandirenden Generals von Lentze ist aufgeschoben; denn Seine Majestät hat den erbetenen Abschied nicht bewilligt.

Schlochau, 27. März. Aus Unvorsichtigkeit erschossen hat sich gestern der Gutsbesitzer Pilaski auf Karlshof, ein älterer Herr, als er sich an einem geladenen Gewehr zu schaffen machte.

Berlin, 28. März. „Wolffs Telegr. Bureau" erfährt aus Kamerun vom 27. d. M.: Die Gerüchte von dem Tode des Hauptmanns von Besser und der Vernichtung seiner Expedition bestätigen sich nicht. Soviel bekannt ist, ist die Expedition nicht gefährdet.

Berlin, 28. März. Die 13. Kommission des Abgeordnetenhauses nahm in 2. Lesung in der Gesammtabstimmung mit 13 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf an betreffend Bildung von Wählerabtheilungen bei den Gemeindewahlen.

Wien, 27. März. Heute Abend verlautete in wohlunterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit, die Regierung werde schon in nächster Zeit den Gemeinderath auflösen und Neuwahlen ausschreiben, die nach 3 Monaten vorzunehmen sind.

Wien, 27. März, abends. (Gemeinderathssitzung.) Die oppositionellen Gemeinderäthe sind nicht erschienen. Bürgermeister Lueger theilte mit, ihm sei eine Reihe von Austrittserklärungen von Mitgliedern des Gemeinderaths zugegangen.

London, 27. März. Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Bloemfontein vom 26. März: Infolge einer gestern in der Richtung nach Brandfort von Kavallerie ausgeführten Rekognoscirung wurden die Buren aus ihrer Stellung vertrieben. Die Verluste auf britischer Seite sind gering.

London, 28. März. Daily Chronicle berichtet aus Kimberley: Ein Kommando von 400 Freistaatburen besetzte die Straße zwischen Kimberley und Bardeberg. „Daily Telegraph" meldet aus Ladysmith: 20 000 Freistaatburen bewachen die 9 Pässe der Drakenberge. Wie verlautet, zogen die Buren ihre schweren Geschütze von den Biggarsbergen zurück. Die „Morningpost" meldet aus Mafeking: Die Beschießung der englischen Stellungen durch den Feind hält auch heute an. Es ist alles wohl.

London, 28. März. Der „Standard" meldet aus Durban: Der Küstendampfer „Matubele" wurde durch einen englischen Kreuzer von der Delagoabay eingebracht. Das Schiff wird beschuldigt, mit Transvaal Kohlengeschäfte gemacht zu haben.

Masern, 26. März. Heute früh rückte eine sehr kleine englische Truppe, nachdem sie die Vorposten der Buren zurückgeschlagen hatte, in Ladybrand ein. Darauf griff eine beträchtliche Streitmacht der Buren die Engländer an, die sich in guter Ordnung zurückzogen, nachdem sie den Landdrost gefangen genommen hatten. Die Verluste der Engländer werden auf drei Verwundete, die der Buren auf acht Verwundete geschätzt. Wie es scheint, ist es die Absicht der Buren, die englischen Truppen aufzuhalten, während sich Wagenzüge der Buren auf Senekal zu bewegen.

Nottingham, 28. März. Eine gestern hier stattgehabte, von etwa 1200 Delegirten der liberalen Vereinigung besuchte Versammlung nahm eine Resolution an, worin der Südafrika-Politik der Regierung Mangel an Sachkenntniß, Voraussicht und Gerechtigkeit vorgeworfen, die Beschwerde des Uitlanders jedoch anerkannt und die Nothwendigkeit betont wird, die Buren daran zu hindern, sich später wieder zu bewaffnen. Gleichzeitig aber müsse allen Theilen Südafrikas die weitgehendste Autonomie gewährt werden, die mit dem Frieden und der Wohlfahrt in der Zukunft vereinbar sei.

Kapstadt, 28. März. Lord Roberts ist im Begriff, hierher zu kommen, um mit seiner Gemahlin zusammenzutreffen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Vorwärtsbewegung vor Ablauf eines Monats beginnt. General Clements rückt mit 4 Kolonnen gegen Bloemfontein vor und besetzte ohne Widerstand Jägersfontein und Fauresmith.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. März	27. März
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–15	216–10
Warschau 8 Tage	215–60	215–60
Oesterreichische Banknoten .	84–40	84–45
Preußische Konsols 3 % . .	86–40	86–30
Preußische Konsols 3½ % .	96–10	96–10
Preußische Konsols 3½ % .	96–00	96–00
Deutsche Reichsanleihe 3% .	86–25	86–40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	95–80	96–10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83–40	83–40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	93 95	93–80
Posener Pfandbriefe 3½ % .	93 30	93 30
„ 4 % . .	100 50	100–25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	97–50
Türk. 1 % Anleihe C . . .	27–15	27–00
Italienische Rente 4 %. . .	94–50	94–60
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	80–90	81–06
Diskon. Kommandit-Antheile	197–50	197 30
Harpener Bergw.-Aktien . .	236–25	233–90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	125 00	125–00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	79	78¾
Spiritus: 70er loko	48–80	48–80

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 5 pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 28. März. (Spiritusbericht.) 70er 48,80 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 28. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 42 inländische, 102 russische Waggons.

Berlin, 28. März. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 530 Rinder, 2567 Kälber, 1585 Schafe, 10095 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 45 bis 47. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 48 bis 49; 5. gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 66; 3. geringe Saugkälber 52 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35 bis 38. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; 2. ältere Masthammel 55 bis 60; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 54; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 46 bis — Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 44–45; 4. gering entwickelte 41–43; 5. Sauen 41 bis 43 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb bleiben etwa 160 Stück unverkauft. Die Sonnabendpreise waren nur schwer zu erzielen. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fanden etwa 1400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 29. März:
Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Abends 7 Uhr Passionsandacht. Pastor Meyer.

Freitag, den 30. März:
Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Passionsklänge von Steinwender.

Heute früh 6 Uhr wurde uns nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter, die verwittwete Frau

Auguste Feldt

geb. **Müller**

im 63. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrissen.

Thorn den 28. März 1900.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Regierungsrath Rudolf Feldt-Berlin,
Administrator Albin Feldt-Kemmen bei Calau.

Die Ueberführung der Leiche findet Donnerstag den 29. d. Mts. um 2 Uhr vom Trauerhause, Gerberstr. 25, nach dem Hauptbahnhofe statt; die Beisetzung erfolgt in Trebnitz (Mark) am Sonnabend den 31. d. Mts. um 2 Uhr vom Bahnhofe Trebnitz aus.

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermine bringen wir § 5 **der Bedingungen über Abgabe von Gas** in Erinnerung. Derselbe lautet:

Wer ein Lokal aufgiebt, in dem bisher Gas gebrannt hat, muß dies der Gasanstalt schriftlich anzeigen. Unterbleibt diese Meldung, so ist der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten, sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

Thorn den 22. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins, Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße), ist eine Zweiganstalt der städt. Volksbibliothek errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen

jeden Dienstag und Freitag abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere **Handwerkern** und **Arbeitern** empfohlen.

Thorn den 9. März 1900.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 30. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgericht

1 Herrenschreibtisch

zwangsweise, sowie

1 nußbaum. Pianino, 1 Klaviersessel, 2 Vertikows, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Wäschespind, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole, 1 birkenen Kleiderschrank, 2 Oberbetten von Daunen, 2 Säulen mit Figuren u. a. m.

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Boyke, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 31. März 1900,
vormittags 10 Uhr
werde ich in **Mocker** bei dem Fuhrmann **Robert Beyer:**

2 Sessel mit rothem Bezug

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiligegeiststraße 18, II.

Auf dem **St. Georgenkirchhofe** sollen

5 Pappeln

gefällt und entfernt werden. Angebote nimmt bis 1. April entgegen Pfarrer **Heuer-Mocker.**

Nähere Auskunft ertheilt Todtengräber **Wandelt.**

Wegen Erbregulirung ist ein

Geschäftsgrundstück

preiswerth **zu verkaufen.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Feinste Tafel-Butter

der Molkerei **Leibitsch,**
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Bei unserer Uebersiedelung nach Posen sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches **„Lebewohl".**

E. Freyer nebst Frau.

Vom 1. April ertheile wieder **Unterricht** in

Handarbeit und Zeichnen.

Frau A. Rohdies, Mocker,
Thornerstraße bei Herrn **Beier,** 1 Tr.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich **vormittags** von 12—1 Uhr im Schullokale, Seglerstraße 10 II, **nachmittags** Mellienstraße 8, (Villa Martha) entgegen.

Martha Küntzel,
Schulvorsteherin.

Ein Fräulein

mit guter Schulbildung, namentlich sicher im Deutschen, und im Besitze einer schönen, deutlichen Handschrift findet in einem hiesigen Geschäft zur Ausbildung bei sofortigem Gehalt Stellung. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter **M. G. 300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Putzarbeiterinnen

von sofort gesucht.

D. Henoch,
Inh.: **Sophie Aronsohn.**

Ein Lehrmädchen,

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung bei

D. Braunstein, Breitestr. 14.

Junges Mädchen

zum 1. April **gesucht.**

Mocker, Schützstraße 3.

Ein junges, anständ. Mädchen
zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Gerechtestraße 27, I.

Kindermädchen

gesucht Schloßstraße 14, 1 Treppe.

Ein **gebildeter, erfahrener**

Landwirth,

Schlesier, 46 Jahre alt, verh., evangel., durchaus solide und zuverlässig, federgewandt, fertig polnisch sprechend, bereits selbstständig gewirthschaftet, auch auf Tantieme mit bestem Erfolg, mit vorzügl. Zeugnissen u. Empfehlungen, repräsentable Persönlichkeit, den Leuten gegenüber von ruhiger Energie, sucht entsprechende Stellung 1. Juli cr. oder auch früher. Gefl. Anerbieten u. **R. Cr. 46 Haynau,** Schlesien, erbeten.

---

2 Schlossergesellen

und **einen Lehrling** stellt ein
Leopold Labes, Schlossermeister,
Schloßstraße 14.

Tüchtige Malergehilfen

und Anstreicher stellt ein.
L. Zahn.

Lehrlinge

für feine Möbel- und Bautischlerei stellt ein **Hinkler,** Baderstr. 28.

Ein auch zwei Lehrlinge

finden gute Stelle bei
C. Seibicke, Bäckermeister.

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten.
Otto Sakriss, Bäckermeister.

Malerlehrlinge

können sich melden.
J. Jablonski, Malermeister,
Heiligegeiststraße 7/9.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei Bäckermeister **Grabowski,**
Neust. Markt 9.

Erdarbeiter.

Welcher Agent besorgt zuverlässig 30—40 kräftige Erdarbeiter (Deutsch-Polen) für die Lausitz? Offerten unter Angabe der Bedingungen sub **M. E. 817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, W. 8,** erbeten.

Ein einfacher, verheiratheter

Kutscher

zum 1. April d. Js. gesucht. Guter Pferdepfleger. Unbedingte Nüchternheit erste Bedingung.

Soppart, Thorn.

Zwei große, kräftige

Laufburschen

verlangt von sofort
Herrmann Seelig,
Modebazar.

Ein Hausgrundstück

mit 14 Morgen Land in **Mocker** krankheitshalber mit todtem u. lebendem Inventar, alles in sehr gutem Zustande, **zu verkaufen.** Näheres **Mocker, Lindenstraße 73.**

---

21 000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

3000 Mark

auf ein Geschäftsgrundstück zur sicheren Stelle zu zediren gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

30 Läufer



der großen, weißen
Yorkshire-Race
stehen zum Verkauf.
Dom. Friederikenhof
bei Schönsee.

---

50 Ztr. Spätklee,

(einschnittigen Rothklee) 1899er Ernte und seidefrei, offerirt zu 58 Mark per Ztr. Eventuell auch Einzelzentner.

Raiffeisen-Geschäftsstelle
Rastenburg.

Ein Fahrrad

(Dürkopp-Diana) für 30 Mk. zu verkaufen. **Gerstenstraße 19, II.**

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende Februar 1900 . . .	605 767 541 Mk.
Neue Anträge im Jahre 1899	52 505 897 „
Sicherheitsfonds Ende 1899	234 222 252 „

Bezug der ersten Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung. — **Gewinnreserve, nur zur Vertheilung an die mit Gewinnantheil Versicherten bestimmt, 16 621 758 Mk.,** nachdem im Jahre 1899 an die Versicherten **3 909 889 Mk. Dividenden** gezahlt worden sind.

Nachschußverpflichtung der Versicherten vertragsmäßig ausgeschlossen.

Mitversicherung des **Kriegsrisikos** und der **Invaliditätsgefahr.** — **Keine Arztkosten.** Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft in Thorn **Gebr. Tarrey,** in Schönsee **Julius Zielke,** in **Schulitz G. Struwe,** in Culmsee **A. Goga,** in Argenau **W. Lehnberg.**

Mein Generalagentur-Bureau

der **„Viktoria zu Berlin"** befindet sich nach wie vor im Hause

Breitestrasse 6, I.

E. Freyer, Generalagent.

Julius Rosenthal,

Baderstrasse 21,
Bauklempnerei, Installations- und Bedachungs-Geschäft,
empfiehlt zum bevorstehenden **Wohnungswechsel** seine

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder,

elektrische Klingel- und Haus-Telephonanlagen
bei solider und sachgemäßer Ausführung.

L. Puttkammer-Thorn

empfiehlt:

Teppiche,
Gardinen,
Portièren,
Tischdecken,
Läuferstoffe

in grosser Auswahl.

Zum Umzuge empfehle mein großes Lager:

Gardinen, Stores, Vorhänge,

weiss und crême, weiss, crême und roth.

Hedwig Strellnauer,

Inh.: Jul. Leyser.

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Eine gut erhaltene

englische Drehrolle

steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.

Leichter Omnibus,

gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pa. Delikateß-Räucherschinken

Rügenwalder Zervelatwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Gothaer Dauerwurst,
Thüringer Rothwurst,
Rawitscher Würstchen,
täglich frisch geräucherte Fische
empfiehlt
A. Kirmes.

Herren-, Damen-, Kinderwäsche

Schürzen und Blousen,
Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer,
Bett-, Tisch- und Kaffeedecken,
Linon, Züchen und Inletts
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jakob Heymann,
Schillerstr. 5 jetzt Schillerstr. 5.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Wohnungsgesuch.

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche in der Stadt oder Bromberger Vorstadt wird zum 1. April d. Js. von einer einzelnen Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. L.** d. die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Beamter sucht von sofort Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör. Angebote unter **L. K. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine gut möblirte Wohnung, mit angrenzendem Burschengelaß, die gegenwärtig von Herrn Oberleutnant **Martens** bewohnt wird, ist vom 1. Mai d. Js. anderweitig zu vermiethen. Neustädt. Markt 19, II.

Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Zubeh., Veranda, Garten, Pferdestall, 1 auch 2 Zimmer z. Bur. oder anderen Zwecken zu vermiethen.
Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.
Kl.-Mocker, Schützstraße 3.

Vom 1. April ab ist eine Wohnung, Albrechtstraße 6, 3 Treppen, von 4 Zimmern mit allem Zubehör, zu vermiethen. Näheres dortselbst.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Et.,

bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Elkan Nachfl.

Brombergerstraße Nr. 72

ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April z. verm.

Zwei Parterre-Wohnungen

und Keller zur Werkstatt rc. sich eignend zu vermiethen.
Hohestraße 1, Ecke Tuchmacherstr.

Die vom General-Agenten Herrn **Freyer** bisher bewohnte **erste Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, ist fortzugshalber vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Mehrere fein möbl. Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen.
Culmerstraße 15, I.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Versetzungshalber ist die **1. Etage, Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24,** bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, großem Balkon, Mädchenstube und allem nöthigen Zubehör, auch Pferdestall und Burschengelaß, sofort zu vermiethen.

Daselbst ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, großem Balkon und allem Zubehör sofort zu vermiethen und zu Oktober zu beziehen.

Renov. Wohn., 1. Et., 3 Zimmer und Zubeh., sof. z. verm. **H. Rausch.**

---

1 elegantes, großes

Zimmer

nebst Entree, nach vorn, sofort zu vermiethen.
Altstädtischer Markt 27, II.

Möblirte Zimmer,

auch mit Pension, sofort zu verm. Ferner täglich **guter Privat-Mittagstisch** zu haben
Culmerstraße 28, II rechts.

---

1 gut möbl. Zimmer z. verm. Altst. Markt 18, 1 Treppe, nach vorn. Näheres im Laden daselbst.

Wohnungen

Bäckerstraße 16, I.

Kleine Wohnungen,

Pferdeställe von sogleich vermiethet
Blum, Culmerstraße.

Eine goldene Damenuhr verloren gegangen auf dem Wege von der Post nach der Jakobsstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
Postdirektor Schwarz.

Einige Mappen

sind in meinem **Lesezirkel** zu besetzen
E. F. Schwartz.

Schützenhaustheater.

Gastspiel
des Berliner Opern- und Operetten-Ensembles.

Donnerstag den 29. März cr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

Mam'zelle Nitouche.

Operette in 4 Akten v. Hervé u. Genê

Freitag den 30. März cr.
Auf allgemeines Verlangen.
Zum 2. Male:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **O. Herrmann,** Ecke Bache- u. Elisabethstr.: Sperrsitz 1,60 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., Saalplatz 60 Pf. — An der Abendkasse: Sperrsitz 1,80 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Saalplatz 75 Pf., Gallerie 30 Pf.

Dutzendbillets Sperrsitz 16 Mk., 1. Platz 10 Mark bei Herrn **Feyerabend,** Breitestraße 18, zu haben.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

7 Zimmer, 1100 Mk. Mellien- und Schulstraßen-Ecke.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderst. 2.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr.-Ecke 19.
6 Zim., 2. Et., 1000 Mk., Baderstr. 23.
6 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Bachestr. 2.
5 Zimm., 1. Et., 900 Mk., Coppernstr. 18.
5 Zimmer, 2. Et., 850 Mk. Mellienstr. 85.
5 Zim., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
4 Z.-Bod. m. Wohn. 850 Mk. Brückenstr. 1[illegible]
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 1[illegible]
4 Zim., 2. Et., 800 Mk. Baderstr[illegible]
6 Zimmer, Pt., 800 Mk. Bader[illegible]
5 Zim., Gartenw., 750 Mk. Culmer Chaussee 10.
5 Zimm., part. od. 1. Et., 700 Mk., Brückenstraße 4.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zimm., 2. Et., 525 Mk., Breitestr. 38.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim. 2. Et., 500 Mk. Brückenstr. 47.
5 Zim., 2. Et., 450 Mk., Schillerstr. 19.
3 Zimm., 2. Et., 450 M., Heiligegeiststraße 11.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zmmer, 2. Et., 400 Mk. Junkerstr. 7
2 Zmmer, 2. Et., 380 Mk. Gerechtestr. 8.
3 Zimm., 1. Et., 380 M. Gerberstr. 13/15.
2 Zimm., pt., 375 Mk. Schloßstr. 14.
3 Zimm., 2. Et., 365 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
3 Zimmer, 1. Et., 350 Mk. Gerechtestr. 8.
3 Zimmer, Pt., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 3. Et., 340 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 2. Et., 300 Mk., Bäckerstr. 37.
2 Zimm., part., 300 Mk., Baderstr. 4.
Geschäftsräume, Parterre, 300 Mark, Schillerstr. 1.
3 Zimm., 4. Et., 270 Mk., Altst. Markt 12.
2 Zim., pt., 270 Mk., Gerechtestraße 1.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerst. 96.
Wohn., 150—250 Mk. Heiligegeistst. 7/9.
2 Zimmer, 2. Et., 225 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zimmer, 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
1 Zimm., 3. Et., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
Lagerkell. od. Werkst., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zim., Bureauräume, 150 Mk. Culmer Chaussee 10.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
1 Zimmer, 2. Et., 125 Mk. Bäckerstr. 37.
1 Zimm., 2 Kamm., 3. Et., 110 Mk., Elisabethstraße 10.
1 3fenstriges Zimmer, Schulstraße 20.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mtl. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Z., 1. Et., 25 Mk. Marienstr. 13.
1 m. Z., 1. Et., 20 Mk. mtl. Jakobsstr. 17.
1 m. Zim., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
Pferdestall, massiv, 10 Mk. monatlich. Brückenstraße 8.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall m. Burschengel., Schulstr. 20.

Kleine Wohnung,

4. Etage, an ruhige Einwohner zu verm. Zu erfragen Friedrichstraße 6.
R. Schultz.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	—	29	30	31
April . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Juni . .	—	—	—	—	—	1	2

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 74 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 29. März 1900.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 27. März. 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Thielen.

Das Haus erledigte zunächst den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Flensburg debattelos und trat sodann in die zweite Lesung der Sekundärbahnvorlage ein.

Die Kommission (Berichterstatter Abg. v. Arnim, kons.) beantragt unveränderte Bewilligung der Vorlage mit alleiniger Ausnahme der Kleinbahn Johannisburg Lötzen für die statt der geforderten 586000 Mk. nur 523000 Mk. bewilligt werden sollen. Zur Linie Osterburg-Hamm i. W. beantragt die Kommission folgende Resolution: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht diese Linie sofort mit schweren Schienen auszustatten ist." Abg Möller-Duisburg (natlib.) tritt dafür ein, diese Bahn sofort als zweigeleisige Vollbahn auszubauen. Sodann befürwortet Redner den Bau einer neuen Rheinbrücke zwischen Ruhrort und Homberg Minister v. Thielen erwidert, die Linie Osterburg-Hamm sei als eingeleisige Vollbahn geplant. Der Unterbau soll für einen zweigeleisigen Ausbau eingerichtet werden. Da sie vornehmlich dem Güterverkehr dienen soll, genüge der geplante Oberbau. Was den gewünschten Brückenbau betreffe, so werde er wahrscheinlich demnächst vorgenommen werden. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde die Linie bewilligt, die übrigen von der Regierung vorgeschlagenen Eisenbahnlinien wurden debattelos bewilligt.

Es folgt die Berathung der Denkschrift über die aus dem Kleinbahnfonds bis Ende 1899 bewilligten Staatsbeihilfen. Abg. Frhr. v. d. Goltz (kons.) bemängelt die für die Bewilligung von Staatsbeihilfen gestellten Vorbedingungen als vielfach zu weitgehend und die Abfertigungsgebühren als zu hoch und befürwortet eine Erhöhung der für Unterstützung des Kleinbahnwesens geforderten Summe im nächsten Jahre. Die Denkschrift wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesung der Vorlage betreffend Zwischenkredite bei Rentengutsbildungen und Wahlprüfungen. Zur Entscheidung stehen die drei Breslauer Mandate. — Schluß 3 Uhr.

Herrenhaus.

4. Sitzung vom 27. März. 2 Uhr.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Landesversicherungsanstalten, sowie betreffend die Ausdehnung der Wassergenossenschaften auf das Ruhrgebiet werden ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Denkschriften über die auf Grund besonderer Vorlagen ausgeführten Wasserbauten und über die Förderung deutscher Ansiedelungen in den polnischen Landestheilen werden durch Kenntnißnahme erledigt.

Morgen 12 Uhr: Zwangserziehungsgesetz. — Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung vom 27. März 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, v. Podbielski, v. Goßler, Tirpitz, Graf Bülow, Nieberding, Dr. Schulz und zahlreiche Kommissare.

Bei wiederum schwachem Besuch, aber stark besetztem Bundesrathstische trat das Haus heute in die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats ein. Zur Generaldiskussion bringt Abg. Frhr. v. Schele-Wunstorff (Welfe) die Lage der Steinarbeiter in seinem Wahlkreis zur Sprache. Infolge der langen Arbeitszeit und des Mangels an wirksamen Schutzvorrichtungen sei die Sterblichkeit unter diesen Arbeitern eine ungewöhnlich hohe. Eine weitere Folge der mißlichen Zustände sei das Fortschreiten der Sozialdemokratie. Er bittet, eine Regelung der Arbeitszeit in den Steinbrüchen in die Wege zu leiten. Die Einzelheiten der Ausführungen bleiben aber bei der im Saale herrschenden Unruhe unverständlich. Damit schließt die Generaldiskussion.

Die Spezialdiskussion beginnt mit dem Etat des Reichstages, zu dem die Abgg. Bargmann und Genossen (freis. Vp.) folgende Resolution beantragen: Den Bundesrath zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung Artikel 32 in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstages aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten." Abg. Dr. Spahn (Ztr., auf der Tribüne nahezu unverständlich) bittet um Verbesserung der Schnellzug-Verbindungen zwischen Berlin und Leipzig im Interesse der Reichstagsabgeordneten. Sächsischer Gesandter Graf Hohenthal verweist den Redner an den Chef der preußischen Eisenbahnverwaltung, der allein hier Abhilfe schaffen könne. Abg. Fischbeck (freis. Vp.) bittet um Annahme der Resolution Bargmann. Aehnliche Anträge seien bereits zehnmal vom Reichstage angenommen worden, zuletzt im Jahre 1897 mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit. Die Diätenlosigkeit komme allein den Sozialdemokraten zugute; die intelligenten Elemente aus dem Mittelstand könnten sich nicht in den Reichstag wählen lassen. Am beredtesten spreche für den Antrag die beständige Beschlußunfähigkeit, bei der es unmöglich sei, wichtige Gesetze zur Verabschiedung zu bringen. Er erinnere nur daran, daß die Gewerbenovelle noch immer nicht durchberathen werden konnte, weil es den Mehrheitsparteien nicht möglich gewesen sei, länger als 3 Tage 200 Mitglieder beisammen zu halten. Er bitte um Annahme des Antrages. Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß seitens der Abgg. Gröber (Ztr.) und Bassermann (natlib.) beantragt worden ist, in dem Antrag Bargmann das Wort „Diäten" zu ersetzen durch „Anwesenheits-Gelder". (Heiterkeit.) Abg. Bassermann verweist darauf, daß seine Freunde bereits 1897 für die Bewilligung von Diäten eingetreten sind. Durch die Bewilligung von Diäten würden zwar die vom Abg. Fischbeck beleuchteten Uebelstände nicht sofort abgestellt werden, aber vieles würde doch unzweifelhaft anders werden, namentlich wenn die Regierung die einzelnen Sessionen nicht zu sehr belastete. Seine Freunde halten es jetzt für zweckmäßiger, nicht Diäten einzuführen, sondern Präsenzgelder. Abg. Gröber (Ztr.) hält den jetzigen Zustand auf die Dauer für ganz unhaltbar. Schon im Interesse der glatten und sachgemäßen Abwickelung der Geschäfte muß die Diätenlosigkeit beseitigt werden. Er glaube, daß die Regierung geneigter sein werde, Präsenzgelder zu bewilligen als Diäten. Wie die Anwesenheit festzustellen sei, das sei eine Frage der Geschäftsordnung. Er hoffe, daß heute vom Bundesrath eine entgegenkommende Erklärung abgegeben werde. Man könne dem Bundesrath getrost zurufen: tua res agitur! (Sehr richtig! links.) Die Freifahrtkarten für die Eisenbahn müßten aber neben den Präsenzgeldern beibehalten werden. Abg. Singer (sozdem.) erklärt sich für die Bewilligung von Diäten im Sinne des Antrages Bargmann. Seine Freunde würden aber auch der von den Abgg. Gröber und Bassermann beantragten Einschränkung auf Bewilligung von Anwesenheitsgeldern zustimmen können. Abg. Gräfe (dtsch. Refp.) erklärt namens seiner Partei, daß sie ebenfalls der Meinung sei, die Diätenlosigkeit habe nur den Sozialdemokraten genutzt. Deshalb sei es zu bewundern, daß nicht die Regierung selbst schon mit einem solchen Antrage hervorgetreten sei. Die produktiven Stände in Stadt und Land kämen unter der Diätenlosigkeit nicht zur genügenden Vertretung. Seine Freunde würden daher für den Antrag Bargmann stimmen, und er hoffe, die Konservativen würden heute auch für denselben eintreten. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bemerkt, daß seine Freunde bisher immer gegen die Gewährung von Diäten gewesen. Ein Theil derselben habe sich aber überzeugt, daß die Diätenlosigkeit ihren Zweck verfehlt habe, und sie interessirten sich deshalb auch jetzt für die Gewährung von Diäten. Da aber der Antrag erst gestern gestellt sei, hätten sie sich nicht schlüssig machen können, sie würden sich daher der Abstimmung enthalten. (Heiterkeit links.) Abg. Richter tritt gleichfalls für den Antrag auf Gewährung von Diäten ein. Hierauf wird die Debatte geschlossen, und der Antrag Bargmann in Fassung der von dem Abg. Bassermann vorgeschlagenen Aenderung angenommen.

Beim Etat des Reichskanzlers tritt Abg. Richter unter großer Heiterkeit des Hauses für Fortgewährung einer Unterstützung an eine Reinmachefrau ein, die drei Kanzlern gedient und stets strengste Diskretion geübt habe. Der Etat wird hierauf bewilligt, ebenso fast debattelos der Etat des Auswärtigen Amtes.

Beim Etat des Reichsamtes des Innern fordert Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) die Gleichstellung der Beamten beim Reichsversicherungsamte mit denen des Reichsamtes des Innern. Geheimrath Hauß erwidert, daß er eine Erfüllung dieses Wunsches nicht in Aussicht stellen könne, da das Reichsamt des Innern als Zentralbehörde nun einmal höhere Gehälter habe. Auf die erneute Beschwerde des Abg. Eickhoff (freis. Vp.) betreffend Subventionirung des Vereins Thüringischer Export-Industrieller verweist Staatssekretär Graf v. Posadowsky auf seine frühere Erklärung, daß eine Subvention auf Befürwortung der weimarischen Regierung erfolgt sei. Abg. Prinz Schönaich-Carolath (freis. Vg.) tritt in längeren Ausführungen für weitere Erleichterungen des Frauenstudiums ein. Staatssekretär Graf v. Posadowsky erwidert, daß er der Frage sympathisch gegenüberstehe, die Angelegenheit sei jedoch Sache der Einzelregierungen. Ferner entgegnet Staatssekretär Graf v. Posadowsky auf eine Bemerkung Rosenows (sozdem.), dieser könne doch wohl nicht erwarten, daß der Bundesrath in dieser überlasteten Session sich schon mit der Resolution zur Arbeiterwohnungsfrage beschäftigt haben und darin etwas habe thun können. Abg. Schrader (freis. Vg.) fürchtet nach der Erklärung, daß wohl noch Jahre vergehen könnten, ehe etwas in der Sache geschehe. Abg. Dr. Arendt (Rp.) kommt auf die Angriffe des Abg. Thiele-Halle (sozdem.) gegen den Steiger Rothe im Mansfeldschen Revier zurück, die jener in zweiter Lesung erhoben habe. Er erklärte diese Anschuldigungen für grundlos und unerhört und forderte den Abg. Thiele auf, die Beschuldigungen zu widerrufen oder sich der Immunität zu begeben. In Vertretung des abwesenden Abg. Thiele erklärte Abg. Singer, daß er selbst nicht auf die Sache eingehen könne und seinem Kollegen Thiele die Erwiderung vorbehalten müsse. Abg. Dr. Arendt (Rp.): Die Sozialdemokratie handelt nach einem bestimmten System. Sie erhebt Anschuldigungen und giebt diesen den Anschein der Wahrheit, indem sie bestimmte Thatsachen anführt, die man im Augenblick nicht nachprüfen kann. Ergiebt die Nachprüfung dann die Unwahrheit jener Thatsachen, dann sind die Herren nicht zur Stelle oder sie entschuldigen sich damit, von ihrem Vertrauensmann getäuscht worden zu sein. Also war es auch mit dem Tuckerbrief des Herrn Bebel, mit dem der Reichstag und die ganze Oeffentlichkeit, ich will gelinde sagen, irritirt worden ist. Abg. Singer (sozdem.): So lange Sie nicht beweisen können, daß wir bewußt falsche Behauptungen aufstellen, muß ich derartige Angriffe zurückweisen. (Oho! rechts.) Abg. Dr. Paasche (natlib.): Ich muß einen ähnlichen Vorwurf gegen den Abg. Bebel erheben. Derselbe hat im Januar gegen die Firma Ludwig Löwe den Vorwurf erhoben, sie habe einen alten Arbeiter auf die Straße gesetzt, weil er arbeitsunfähig geworden war; der Mann habe sich erhängt, die Familie sei der Armenpflege anheimgefallen. Wahr ist, daß ein Bureaubeamter, der ein Gehalt von 4800 Mk. bezog, seine Kündigung erhielt, weil mit ihm nicht auszukommen war. Der Mann wurde nicht auf die Straße gesetzt, sondern einer anderen Abtheilung zugewiesen, darauf entleibte er sich. Die Firma hat die Beerdigungskosten in Höhe von 1180 Mk. bezahlt und der Wittwe eine Pension von 1200 Mk. bewilligt. Ich überlasse dem Hause die Beurtheilung dieses Bebel'schen Materials. Abg. Bebel (sozdem.) erwidert, er habe auf Grund der ihm mitgetheilten Thatsachen, die unwidersprochen durch die Presse gingen und ihm von einem Kollegen bestätigt wurden, die Sache hier vorgebracht. Erst nachher sei der Frau die Pension gegeben worden. Abg. Dr. Paasche (natlib.) stellt fest, daß auch diese Behauptung unwahr ist. Damit wird dieser Gegenstand verlassen.

Abg. Fürst zu Inn- und Knyphausen beantragt eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, im Interesse der Hochseefischerei Verhandlungen mit Holland, England, Dänemark und Schweden-Norwegen anzuknüpfen, in der Richtung, daß die Einführung einer Schonzeit für Fische vom 1. Februar bis 1. Mai, die Festlegung von Schonrevieren für Fischdampfer und die Beseitigung der Trawlfischerei unter den interessirten Staaten vereinbart werde. Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) befürwortet diese Resolution und wünscht, daß die Bäreninsel noch mehr als bisher zum Stützpunkt für deutsche Fischereigesellschaften gemacht werde. Nach einer entgegenkommenden Antwort des Grafen Posadowsky gelangte die Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme.

Sodann kam in vorgerückter Stunde die von den Abgg. Rembold und Gen. vorgeschlagene Resolution zur Besprechung, die Regierung zu ersuchen, angesichts der schweren wirthschaftlichen Schädigungen, die durch die Maul- und Klauenseuche und die angeordneten Sperrmaßregeln herbeigeführt werden, die bestehenden Vorschriften einer eingehenden Revision zu unterziehen. Nach längerer Begründung der Resolution seitens des Abg. Rembold und einer Antwort des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wurde die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Graf Posadowsky führte aus, es werde vom Gesundheitsamte die Frage sorgfältig geprüft werden, ob die Vorschriften von 1895 zu ändern seien. Die Nachtheile der Sperren seien unleugbar, andererseits aber stehe fest, daß durch nichts die Seuche mehr verbreitet werde, als durch Viehmärkte und sonstigen Verkehrsansammlungen. — Schluß 7½ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 26. März. (Auch der Verschönerungsverein), der 158 Mitglieder zählt und z. Z. über 1500 Mark Barbestand besitzt, wird drei Parzellen ausbauen, die von der Landbank dem Kreise aufgelassen worden sind. Zwei der Parzellen liegen neben der Neumarker Chaussee und haben noch etwas Waldbestand, darunter den „Honigbaum". Die dritte Parzelle liegt zwischen dem Wege nach Niskobrodno und dem Bahndamm. Der Vereinsvorstand besteht aus den Herren Hauptmann Hoffmann und Administrator Dörell.

Bromberg, 23. März. (Eine Falschmünzerbande) scheint augenblicklich hier und in der Umgegend ihr Wesen zu treiben. Nachdem erst vor zwei Tagen hier falsche Zweimarkstücke angehalten und in den letzten Tagen u. a. in Fordon und Culm ebenfalls derartige gefälschte Münzen in Umlauf gesetzt worden sind, ist gestern hier wieder ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben worden. Leider wurde der Betrug erst entdeckt, als es zu spät war.

Bromberg, 25. März. (Ein Luxus-Pferdemarkt) soll am 28. und 29. Juni hierselbst abgehalten werden und am 30. Juni ein Pferderennen stattfinden. Zur Aufbringung der Kosten war die Veranstaltung einer Lotterie geplant worden. Der Herr Minister hat zwar seine Erlaubniß hierzu ertheilt, hat sich aber nicht damit einverstanden erklärt, daß der Vertrieb der Lose dem in Vorschlag gebrachten Kollekteur — einer bekannten Berliner Firma — übertragen werde.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. März 1826, vor 74 Jahren, starb als badenscher Hofrath der Dichter Johann Heinrich Voß in Heidelberg, der gewandte Uebersetzer und Sänger der „Luise". Seinem Charakter nach war er eine durchaus norddeutsche Natur; als Dichter versuchte er sich in allen Arten der Lyrik. In seinen Streitschriften trat er für unbedingte Denk- und Gewissensfreiheit ein. V. wurde am 20. Februar 1751 zu Sommersdorf in Mecklenburg geboren.

Thorn, 28. März 1900.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Der Studirende der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen Meinshausen ist vom 15. Februar d. Js. ab zum Unterarzt des Friedensstandes ernannt und beim Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 angestellt.

— (Postaufträge.) Eine wichtige Neuerung über die Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zum Protest" enthält die neue Postordnung. Diese Postaufträge werden vom 1. April d. Js. ab nicht mehr sofort nach der ersten vergeblichen Vorzeigung oder nach dem ersten vergeblich gebliebenen Versuche der Vorzeigung zur Protesterhebung an eine zur Aufnahme des Wechselprotestes befugte Person weitergegeben, sondern noch bis zum Schlusse der Schalterstunden an dem betreffenden Tage bei der Postanstalt zur Einlösung oder Ertheilung der Annahmeerklärung bereit gehalten, sofern der auf dem Postauftragsformular angegebene Vorzeigungstag nicht bereits verstrichen ist.

— (Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.) In der Versammlung der Sektion 2 zu Thorn wurde der Voranschlag für 1900 auf 2790 Mark festgesetzt. Zum Delegirten wurde Herr J. Marschall-Danzig und zum Stellvertreter Herr J. Thiel-Christburg, zu Vorstandsmitgliedern die Herren H. Müller-Danzig, J. Thiel-Christburg und L. Thiel-Elbing, als Stellvertreter die Herren P. Naecke-Danzig, Emil Müller-Elbing und A. Robert-Konitz, zu Rechnungsrevisoren die Herren H. Müller-Danzig, W. Kraemer-Danzig und R. Irnenholz-Zoppot, zu Schiedsgerichtsbeisitzern die Herren H. Müller-Danzig, S. Robert-Emaus und J. Koller-Danzig, außerdem wurden eine Anzahl Vertrauensmänner und Stellvertreter gewählt.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck-Danzig. Auf einen Räderpflug ist von Wilhelm Hein-Laudau bei Danzig, auf einen auswechselbaren eisernen Lehrklotz zum Ausrichten von Gattersägen von Ernst Damerau-Fordon ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: umdrehbaren Dreschmaschinenkorb für R. Peters-Culm a. W.; Fahrrad-Rahmen, dessen gegenüberliegende Streben parallel zu einander angeordnet sind, und Fahrradgestell mit zwischen Lenkstangenrohr und Kurbellager angreifender Sattelstütze für W. Zielke-Thorn.

— (Verein deutscher Katholiken.) In der gestrigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Katholiken wurde zunächst durch Herrn Mittelschullehrer Behrendt über das verflossene Vereinsjahr kurz Bericht erstattet, worauf Herr Mittelschullehrer Schwarz über den Kassenbestand (Einnahme und Ausgabe) Aufschluß gab. Es folgte die Neuwahl der Vorstandsmitglieder; Herr Stadtrath Kriwes wurde zum ersten Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt, desgleichen die Herren Behrendt als Schriftführer und Schwarz als Kassirer. An Stelle des zweiten Vorsitzenden, der sein Amt niederlegte, trat Herr Vikar Bünger, und für die drei aus dem Vergnügungsvorstande ausgeschiedenen Mitglieder wurden die Herren Wicher (Dirigent), Harwardt und Götz gewählt. Die nächste Sitzung findet Dienstag den 2. April bei Nicolai statt.

— (Lehrerverein Thorn.) In der Hauptversammlung des Lehrervereins wurden die Herren Mittelschullehrer Dreher zum Vorsitzenden, Hauptlehrer Zander-Mocker zum stellvertretenden Vorsitzenden, Lehrer Erdmann und Lehrer Chill zu Schriftführern, Hauptlehrer Schwarz-Mocker zum Kassirer und Kantor Pleger zum Gesangsdirigenten gewählt. Die Mitgliederzahl ist im letzten Vereinsjahre von 55 auf 62 gestiegen.

— (Jagdkalender.) Im Laufe des Monats April dürfen nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, sowie Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne 2c. Alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

Mannigfaltiges.

(Zwei Kinder vergiftet.) Wie aus Ollendorf gemeldet wird, ist dort Mittwoch Abend auf eine noch nicht aufgeklärte Art in die Hände der 8jährigen Tochter des Schuhmachers Senewald und der 4jährigen Tochter des Stellmachers Kühnhausen in der Behausung des letzteren Gift gekommen und von den beiden Kindern genossen worden. Bei Eintreffen des Arztes um Mitternacht war das Senewald'sche Kind bereits todt, und trotz aller angewendeten Mittel ist auch das Kühnhausensche Kind Donnerstag früh gestorben.

(Der Selbstmord) eines Rechtsanwalts in Berlin wird durch den Polizeibericht gemeldet. Es handelt sich um den Anwalt Oskar G. in der Oranienburger Straße, welcher in der Nacht zum Freitag seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt hat. Der Verstorbene, der seit dem Jahre 1891 in Berlin thätig war, war früher lange Jahre als Anwalt in Berlin ansässig. Das Motiv der Thal ist unerfindlich, da G. gesund war und in vollständig rangirten Verhältnissen lebte.

(Selbstmord.) Professor Karl Weibler von der Kunstgewerbeschule in Pforzheim hat sich nach der „D. W.", in seiner Wohnung vergiftet. Das Motiv ist unbekannt.

(Deutsche im Dienste der Buren.) Aus Dortmund und Umgegend sind dieser Tage 50 Mann nach Transvaal abgereist, um Dienst im Burenheer zu nehmen. Ob und wie sie ihr Ziel erreichen werden, erscheint noch sehr fraglich.

(Verbot.) Die Polizeidirektion in München verbot im Deutschen Theater die Vorführung kinematographischer Bilder aus dem Burenkriege „wegen heftiger englandfeindlicher Kundgebungen des Publikums."

(Der Messerschlucker) Gottfried Rößner aus München, der ein Dutzend Taschenmesser verschluckte, wovon ihm im Bamberger Krankenhause durch den Operateur Dr. Jung fünf Stück entfernt wurden, liegt den „M. N. N." zufolge jetzt unrettbar verloren darnieder. Fünf der verschluckten Messer befinden sich noch an einer Stelle, wo ein ärztlicher Eingriff nicht möglich ist.

(Ein ungetreuer Anwalt.) Großes Aufsehen erregt in Altona die Thatsache, daß der kürzlich verstorbene Justizrath Jessen zu seinen Lebzeiten bedeutende Betrügereien und Unterschlagungen begangen hat. Wie erst jetzt bekannt wird, hat Jessen eine Dame um 80000 Mk., eine andere um 40000 Mk. betrogen. Insgesamt belaufen sich die defraudirten Gelder auf etwa 200000 Mark. Außerdem hat Jessen zahlreiche Sachen, die ihm zur Wahrnehmung vor Gericht übergeben waren, einfach liegen lassen und dann aus seiner Tasche die erwachsenen Kosten be-

zahlt. Als er die Katastrophe herannahen sah, wußte er keinen anderen Ausweg, als sich selbst das Leben zu nehmen.

(Zur Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie.) Der König der Belgier hat entschieden, daß der Kronprinzessin Stephanie weder der Titel Königliche Hoheit noch der einer Prinzessin von Belgien zukommen dürfe. Von dieser Entscheidung ist das Oberhofmeisteramt in Wien verständigt worden. Die Kronprinzessin führt nunmehr den Namen Gräfin Lonyay ohne weiteren Titel.

(Stadtbrände in Galizien.) In Flammen steht seit Mittwoch Nachmittag die Stadt Kolbuszowa in Galizien. Auf dem großen Ringplatze blieb kein einziges Haus verschont, auch die meisten Seitengassen sind gänzlich niedergebrannt. Schule und neue Synagoge wurden ein Raub des Feuers. Das Elend ist unbeschreiblich. Mehr als 200 obdachlos gewordene Familien lagern bei grimmiger Kälte auf freiem Felde. — Auch in der Stadt Cieszanow wüthete am Mittwoch ein großes Feuer. Innerhalb einer Stunde waren 12 Häuser, darunter Post und Telegraphenamt, zerstört. Aus Luboczow mußte Militär zur Hilfeleistung geschickt werden.

(Kriegshelden im Panzerhemd.) In einer ihrer letzten Nummern verräth eine Londoner militärische Revue ihren Lesern, daß der weitaus größte Theil der in Südafrika im Felde stehenden englischen Offiziere unter der Uniform ein aus feinstem Stahl gefertigtes Panzerhemd trägt. Diese eigenartige Amatur weist, je nach ihrem Umfange, ein Gewicht von etwas über 1200 gr auf und ist von einer Biegsamkeit, die ihren Träger in der Freiheit seiner Bewegungen nicht im mindesten hindert. Während das leichte, unsichtbare Panzerhemd die kühne britische Heldenbrust auf weitere Entfernungen vor den Burenkugeln ausreichend schützt, bietet es bei einer Schußweite von 800 Metern seinem Träger keine Garantie mehr, daß die Spitzkugeln des Mausergewehres, dessen sich die Truppen der verbündeten Republiken bedienen, an seinem Stahlnetze abgleiten.

(Ein schöner Name.) Eine arme Arbeiterin, in East End in London wohnhaft, ließ ihr Töchterchen, das am Tage der Waffenstreckung Cronjes zur Welt kam, zu Ehren der siegreichen englischen Generale und der von ihnen gewonnenen Gefechte auf den gewiß nicht alltäglichen Namen „Modderina, Belmontina, Robertina, Bullerina“ taufen.

(Deweys Prisengelder.) Gesetzlicher Weise steht den amerikanischen Seeleuten im Kriege eine Geldbelohnung zu, die 100 Dollars für jeden an Bord eines kampfunfähig gemachten feindlichen Schiffes befindlichen Kämpfer, wofern der Feind schwächer als der Sieger war, und 200 Dollars, wofern der Feind stärker als der Sieger war, betragen soll. Admiral Dewey beansprucht demgemäß für die Schlacht bei Manila für sich und seine Leute, zusammen 1836 Personen, eine Belohnung von 200 Dollars für jeden der an Bord der zerstörten Flotte befindlichen Spanier, da der Feind stärker gewesen sei als die Amerikaner. Dewey verlangte nämlich, daß nicht nur die spanischen Schiffe, sondern auch die Strandbatterien und die Seeminen in der Bay von Manila bei Beurtheilung der Stärke des Feindes inbetracht gezogen werden sollten. Das zuständige Bundesgericht hat aber jetzt entschieden, daß das Prisengericht nur die Schiffe inbetracht ziehe. Es sei erwiesen, sagt das Gericht, daß die amerikanische Kampfflotte in der Schlacht alles in allem stärker als die spanische gewesen sei; daher könnte nur eine Belohnung von 100 Dollars auf jeden an der Schlacht betheiligt gewesenen Spanier, deren Zahl auf 1819 berechnet sei, gewährt werden. Dewey wird gegen diese Entscheidung beim Obergericht der Vereinigten Staaten Berufung einlegen.

Landwirthschaftliches.

Melassa-Torfmehlfutter ist ein Melassegemisch, bestehend aus 80 Proz. reiner Melasse und ca. 20 Proz. blumigen Torfmoos (nicht zu verwechseln mit dem erdigen Brenntorf). Das Torfmehl wird deshalb zugesetzt, um die Melasse handlich zu machen und durch die im Torf enthaltene Humussäure die Krankheitserreger zu tödten, sowie die in der grünen Melasse befindlichen unverdaulichen Kalisalze zu neutralisiren, wodurch der Melassezucker zur vollen Geltung kommt, und das Patentfutter dadurch hervorragend bekömmlich gemacht wird. Ein weiterer Nutzen des Torfmehls ist seine enorme Aufsaugungsfähigkeit, da er das vierfache Quantum seines eigenen Gewichtes an Melasse absorbiren kann, wodurch man im Gegensatz zu anderen Melasse-Milchfuttern den erreichbar höchsten Zuckergehalt, nämlich ca. 40 Pfund Zucker pro Zentner erhält. Hinsichtlich des hohen Nährwerthes des Zuckers ist zu bemerken, daß Professor Dr. Seegen und andere bedeutende Physiologen behaupten, daß Zucker überhaupt die einzige Kraftquelle im Körper ist und die anderen Nährstoffe Fett und Eiweiß erst im Körper zu Zucker umgebildet werden, um zur Kraftproduktion werden zu können. In gleicher Weise hat Dr. Schumburg, der über Krafterzeugung durch Zuckergenuß eingehende Versuche im Thierphysiologischen Institut der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin gemacht hat, zahlenmäßig festgestellt, wie sehr Zucker imstande ist, den Muskel einerseits vor Ermüdung zu schützen, andererseits den ermüdeten Muskel rasch und ergiebig zu erneuter Thätigkeit zu befähigen. Vorstehendes wird durch die reichlichen Erfahrungen aus der Praxis auch bei tragendem Vieh vollkommen bestätigt und durch ungezählte Atteste bezeugt, und ist das Patentfutter nicht allein in der deutschen Landwirthschaft, sondern auch in der Armee und vielen königl. Gestüten mit großem Erfolg eingeführt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 27. März 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	—	—	—	—
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	145½,147	137½,138	130—135	125—127
Anklam	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	130—147	131—137	123—143	117—124
Bromberg	146—152	131—133	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	141	—	139
Stettin Stadt	147	138	135	127
Posen	145	131	128	122

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 27. März 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—772 Gr. 148 Mark, inländ. bunt 703—727 Gr. 125 bis 135 Mk., inländ. roth 692—793 Gr. 128 bis 149 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 685—734 Gr. 131—133 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 124 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch weiße 112 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112—120 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—123 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,30 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10,10 Mk. inkl. Sack Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,90 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 27. März. Rüböl fest, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,90. Wetter: aufklärend.

29. März: Sonn.-Aufgang 5.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.26 Uhr.
Mond-Aufgang 4.40 Uhr.
Mond-Unterg. 5.01 Uhr.

Die Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 42. Rechnungsabschlusse für 1899 wiederum einen großen Zugang an neuen Versicherungen, ein bedeutendes Wachsthum der Reservefonds und bei dem niedrigen Zinsertrage für mündelsichere Kapitalanlagen durchaus befriedigende finanzielle Ergebnisse für die mit Gewinnantheil Versicherten erzielt. Durch die Neuaufnahme von 10213 Personen über 41786281 Mk. Versicherungskapital und 184668 Mk. Jahresrente ist der aus dem Vorjahre übernommene Gesammt-Versicherungsbestand, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten Versicherter, auf **192316** Personen mit **602050741** Mk. Versicherungssumme und **2444481** Mk. Jahresrente gestiegen. An Prämien wurden vereinnahmt 26507165 Mk., an Zinsen 8393925 Mk., zusammen 34901090 Mk. Die Ausgabe für fällige Kapitalien und Renten betrug 14272634 Mk. Der Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten war wiederum günstig und blieb um **1143585** Mk. hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück. Dem Prämienreservefonds wurden 36.6 % der Jahreseinnahme überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch um 12767467 Mk. auf **204588825** Mk. erhöht. Aus dem Jahresüberschusse wurden den mit Gewinnantheil Versicherten 4006184 Mk. überwiesen. Die Dividendenreserve dieser Versicherten, die lediglich zur Vertheilung von Dividenden dient, belief sich Ende 1899 auf **16521758** Mk. Hieraus erhalten die nach Plan **A** Versicherten **20 %** ihrer im Jahre 1899 gezahlten Dividenden-Jahresprämie und die nach Plan **B** Versicherten **2.75 %** von der Gesammtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Dividenden-Jahresprämien, mithin Versicherte aus 1880: 57¾ %, 1881: 55 %, 1882: 52¼ % u. s. f. der 1899 gezahlten vollen Dividenden-Jahresprämie durch Abrechnung von den im Versicherungsjahre 1901/2 fälligen Prämien. — Die Sicherheitsfonds der Germania in Höhe von **234222252** Mk. sind gegen das Vorjahr um 13831288 Mk. gestiegen. Das Gesellschafts-Vermögen, von dem 83 % mit 196148269 Mk. in mündelsicheren Hypotheken belegt sind, erreichte Ende 1899 die Höhe von **236330813** Mk.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von
von Elten & Keussen, Krefeld.
Das große Mustersortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Zur Anfertigung
eleganter Damengarderoben
empfiehlt sich
A. Kawinska,
Marienstraße 9.
Daselbst werden auch Schülerinnen angenommen.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.


Die besten Sänger in
Harzer
Kanarienvögel
empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstr. 29.

Frischen gebrannten
Stückkalk
empfiehlt jedes Quantum.
Gustav Ackermann,
Thorn.

Geschlagene Kopfsteine,
1100 Kubikmtr., 16 Zentimeter hoch und mindestens ⅔ Kopffläche, oder
Sprengsteine,
1200 Kubmtr., franko Ufer Althausen oder franko Baustelle im ganzen oder in kleineren Posten von jetzt ab bis 1. Juli sucht zu kaufen und bittet um Angebote
Domäne Althausen bei Culm.

Prachtvolle deutsche Rosen
empfehlen
Hüttner & Schrader.



Günstiger Gelegenheitskauf!

Die in **Schönsee** belegenen **Lange**'schen Grundstücke (Grdb.-Bl. 124 u. 272) gelangen

am 6. April 1900 mittags 12 Uhr

in

Schönsee im Gerichtslokale beim Kaufmann
Josef Przybyszewski
öffentlich zur Versteigerung.

Vornehmstes Wohnhaus des Ortes; ganz neue Einrichtung für Holzbearbeitung mit Dampfbetrieb.

Dr. Mittelstaedt,
homöopath. Arzt aus Bromberg,
hält hier,
Hotel „Schwarzen Adler“,
jeden Sonnabend
nachmittags von 2—4 Uhr
Sprechstunden ab.

Ein gr. möbl. Zimmer zu verm. Schillerstraße 12, III, r.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Konzessionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
in Thorn, Bachestraße Nr. 11.
Gegründet 1887.
Beginn des Sommerkursus den 18. April. Näheres durch Prospekte.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Lose

zur 11. Marienburger Geld-Lotterie; Hauptgewinn 60 000 Mark, Ziehung am 3., 4., 5. und 6. April cr., à 3,00 Mk.;

zur 7. Schneidemühler Pferdelotterie; Hauptgewinn eine eleg. Equipage mit 4 Pferden, Ziehung am 28. April cr., à 1,10 Mk.;

zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Pferdestall v. sof. z. v. Gerstenstr. 13.

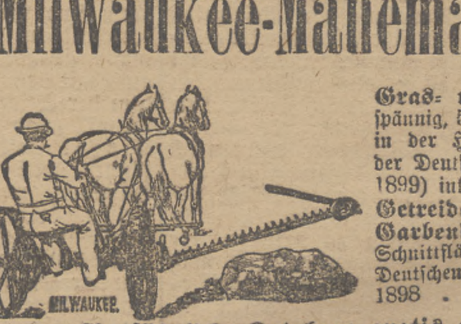
Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.
Lager sämmtlicher Bäckereigeräthe 2c.
Neu- und Umbau von Backofen für Kohlenfeuerung einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt.

Lager von
Backofen-Herdplatten, Wölbesteine und Thomasmehl 2c.
in bester Qualität.
Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig.
Preiskourante gratis und franko.
Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen ertheilt gern **Herr Bäckermeister R. Leibrandt in Culmsee**, woselbst auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann.
Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schlesien.

F. Rejankowski,
Tapezier und Dekorateur,
Brombergerstraße 82 **THORN III** Brombergerstraße 82.
Anfertigung sämmtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten
gewissenhaft und billig.
Marquisen und Wetter-Rouleaux zu ganz billigen Preisen.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Milwaukee-Mähemaschinen,



Gras- und Kleemäher, zweispännig, 5 Fuß Schnittfläche (Sieger in der Haupt- und Dauerprüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft 1899) inkl. Reservemesser Mk. 300. **Getreideablage** hierzu Mk. 65. **Garbenbinder,** 5 und 6 Fuß Schnittfläche, preisgekrönt von der Deutschen Landw.-Gesellschaft 1898 . . . . . . Mk. 875.

Ausführliche Kataloge gratis und franko.
Frühzeitige Bestellung erbeten.
Witt & Svendsen,
Generalvertreter der Milwaukee.
Harvester Co.,
Danzig und Königsberg.

Bekanntmachung.

Arbeiter gesucht zum Rajolen von Flächen in den Kämpenländereien, welche zur Aufforstung mit Weiden bestimmt sind. Arbeitslustige wollen sich beim städtischen Hilfsförster, Herrn **Neipert**, Ziegelei Thorn, baldigst melden.

Thorn den 20. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung:

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder.

Das neue Schuljahr beginnt am 2. April d. Js.

Alle Eltern, Pfleger und Vormünder schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder erinnern wir daran, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum bevorstehenden Einschulungstermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, **welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni 1900 vollenden werden.**

Wir ersuchen demgemäß die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben und zwar in den Gemeindeschulen bei dem Herrn Rektor ihres Bezirks im Schulhause veranlassen zu wollen wie folgt:

I. Gemeindeschule (Eingang von der Gerstenstr. im Zimmer Nr. 14)
am 31. März d. Js.
vorm. 9–12 Uhr,

II. Gemeindeschule (Bäckerstraße)
am 31. März d. Js.
vorm. 9–12 Uhr,

III. Gemeindeschule (Bromberger-vorstadt)
am 30. u. 31. März d. Js.
vorm. 10–12 Uhr,

IV. Gemeindeschule (Jakobs-vorstadt)
am 30. März d. Js.
vorm. 9–12 Uhr.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmittel zur Folge.

Zu den Anmeldungen sind Geburts- und Impfscheine der Kinder und von den evangelischen Kindern außerdem die Taufscheine mitzubringen.

Thorn den 12. März 1900.

Die Schuldeputation.

Einen Posten
Gardinen,
Meter von 20 Pf. an,
sowie **grosse Auswahl** in
Tischdecken,
außerordentlich billig,
eine Parthie wollener
Kinder-Kleidchen,
per Stück **Mk. 1,75,**
offerirt solange der Vorrath reicht
J. Keil's Nachf.,
30 Seglerstrasse 30.

In allen besseren Delikateßhandlungen und auf Bahnhöfen sind zu haben
Echte Kielbasa, poln. Bratwürstchen Rawitscher Würstchen
von **Albert Scholz** Rawitsch
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaaren m. Dampfbetrieb.
Wo nicht erhältlich directer Versand.

Herren-Anzüge
nach Maaß, von 24 Mark an,
bei Stofflieferung von 10 Mk. an,
fertigt **sauber u. gutsitzend**
F. Stahnke,
Schneidermeister,
jetzt Araberstraße 5.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr 39.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in der Drogerie Anton **Koczwara.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Strobandstraße 4, I.

Möbl. Zimm. z. v. Bäckerstraße 5, I.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1899:

Die Spareinlagen betrugen Ende 1898	4182214,80	Mk.,
im Jahre 1899 wurden neu eingezahlt	1710090,30	"
den Sparern Zinsen gutgeschrieben	111578,43	"
Einlagen zurückgezahlt	1641079,93	"
die Spareinlagen betragen Ende 1899	4362803,60	"
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:		
1718700 Mk. Inhaberpapieren (Kurswerth)	1664320,20	"
Hypotheken	1163158,99	"
Wechseln	133560,00	"
Darlehnen bei Instituten	408019,05	"
vorübergehenden Darlehnen	1073500,00	"
dem Baarbestande	90474,30	"
Zinsresten	42,00	"
Summa	4533074,54	Mk.,
Reservemasse Ende 1899	170270,94	"

Am Schlusse des Jahres befanden sich 8829 Stück Sparbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1899 vom 1. April d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn den 15. März 1900.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.



Großes Lager von Möbelausstattungen
in jeder Holzart
der Neuzeit entsprechend zu billigsten Preisen.
Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang.
– Preisaufstellungen bereitwilligst. –
P. Trautmann-Thorn.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.
offeriren billigst:
TRADE MARK
ADRIANCE
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8",
Schwere Getreidemäher „Adriance",
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph",
Leichte Garbenbinder „Adriance"
ohne Hebetücher mit Rückablage für zwei Pferde,
ferner:
Tiger-Stahl-Heuwender
mit wendender Radspur,
„Matador", Pferderechen
in solidester Ausführung.
Wiederverkäufer gesucht.
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.

Mariazeller Magentropfen



Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

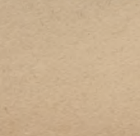
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von Ungarn", **Wien**, I Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
In den Apotheken.

Bereitungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Rhizom, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und drei viertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Grm.

TORIL

Schutzmarke.



Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

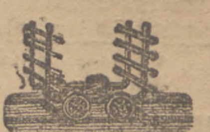
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf
vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. — 6 Fabrik-Etablissements.





Verkauf und Vermiethung
von
Feldbahnen
für Landwirthschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.
Fabrikation
von





Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäck- und Güterwagen,
sowie **Lokomotiven**
für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

Möbel-Magazin
von
R. Schall,
Tapezier und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße
7.

Empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von
Polstermöbeln,
kompletten
Zimmereinrichtungen,
sowie alle
Kastenmöbel
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
in
Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen
stets in großer Auswahl.

Alle Arten
Zimmer- und **Fest-Saal-Dekorationen**
werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt,
desgleichen
Gardinen, Marquisen und **Wetterrouleaux** aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen
werden gut und billig ausgeführt.

Hammond
weitaus beste Schnellschreibmaschine.

Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch Abdruck, kürzester Tastenniederdruk, daher grösste Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz:
Zweiggeschäft: **FERDINAND SCHREY,** Zweiggeschäft:
Wien I, Kärntnerstr. 26. **Berlin SW. 19.** **Basel,** Steinenthorstr. 16.

Vom 1. April 1900 verlege ich mein
Maler-Geschäft
von der Brombergerstraße 86 nach der
Bäckerstrasse Nr. 9
und empfehle mich zur
Ausführung feiner Malerarbeiten,
sowie sämmtlicher Façadenanstriche mittelst meiner Leitergerüste, bei tadelloser Arbeit und billigen Preisen.
Spezialität: Pünktliche Herstellung.
A. Zielinski, Malermeister,
Brombergerstraße 86.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

Elektrische
Installationen und Reparaturen
werden an
Haus-Telegraphen, Haus-Telephonen etc.
bei billiger Preisberechnung unter Garantie ausgeführt.
Walter Brust,
Installations-Geschäft und Fahrradhandlung,
Friedrichstr. Ecke Albrechtstr.

Wer schnell u. billig Stellung find. will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen.

Schnell-Glanz-Doppelbürste
mit der Trocken-Wichse
unentbehrlich
für Haus, Reise, Sport und Armee



ist handlich, sauber, unverwüstlich. Unsere **„Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste"** färbt nicht ab, konservirt das Leder, macht es elastisch, blank und wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art, vom feinsten Chevraux bis zum gröbsten Rindleder.



Wichse blitzblank-wasserdicht!

Vorräthig in gelb, hellgelb, braun und schwarz, in allen durch **Plakat** mit vorstehender **Schutzmarke** kenntlichen Handlungen.

Prospekte gratis und franko.

Generalvertretung für **Ost- und Westpreussen: Georg Reinhold, Königsberg i. Pr.,** Dohnastrasse 12, II.

Verkaufsstelle für
Thorn: Anders & Co.

Der neuausgebaute, geräumige
Laden
mit 2 angrenzenden Zimmern, **im Schützenhause,** ist sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Leop. Labes,** Schloßstraße 14.

Mellienstrasse Nr. 90
ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

Gut möblirtes Zimmer vom 1. April zu vermiethen. Jakobsstr. 16, pt.

---

1 möbl. Zimm zu verm. Gerberstraße 13/15, Gartenhaus, 1 Tr. links.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Große Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Die chemische

Wasch-Anstalt und Färberei

von

W. Kopp,

in

Thorn, Seglerstraße Nr. 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Zur Saat:

Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,

sowie

beste Gräsermischungen

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt

Samen - Spezial - Geschäft

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr.

Preislisten gratis.

J. Sellner

Tapeten u. Farben

reichhaltigste Auswahl

nur moderner Muster

in allen Preislagen.

Reste billigst.

Auch in diesem Jahrhundert bleibt

Metall-Putz-Glanz

Amor

das **beste.**

in Dosen à 10 Pfg. **überall** zu haben.



S. Meyer, Thorn,

Strobandstraße 17.

Halt! Wer einen gutsitzenden, elegant gearbeiteten **Stiefel** wünscht, gehe zu Herrn **Michalske,** Bromb. Vorstadt 117, pt., nahe Hofstr.

Kaufhaus M. S. Leiser

bietet ganz speziell zur Frühjahrssaison

Herren- und Knaben-Garderoben,

Damen- und Mädchen-Konfektion

das hervorragendste, gediegenste zu Preisen, die auch nicht annähernd anderweitig geboten werden können:

Reinseidene Merveilleux Mtr. von 1.20 bis 4.50 Mk.
Reinseidene Damaste Mtr. von 1.60 bis 4.25 Mk.
Helle Kleider- und Blousen-Seide Mtr. von 1.20 bis 4.00 Mk.
Schwere Hauskleiderstoffe Mtr. von 0.45 bis 0.75 Mk.
Reinwollene, gemusterte Crêpes, schwarz und alle Farben Mtr. 80 Pf.
Reinwollene Elsasser Beiges Mtr. 75 Pf.
Schwarze Alpaccas und Mohaires, das Neueste der Saison, Mtr. von 0.90 bis 5.00 Mk.

Waschstoffe für Kleider und Blousen

sind in großartiger Auswahl und den apartesten Ausführungen eingetroffen.

Damen-Oberhemden und Blousen.
Damen-Schleifen in sehr großer Auswahl.
Damen-Gürtel und Gürtelschlösser,
auffallend schöne Neuheiten.

Zum

bevorstehenden Wohnungswechsel

empfohlen:

Gardinen, abgepaßte und Stuckwaare.
Tischdecken in Crêpe, Tuch und Plüsch.
Teppiche und Vorleger, von den einfachsten bis elegantesten.
Portièren und Läuferstoffe.
Gardinen-Halter und Gardinen-Stangen.

Herren-Oberhemden und Serviteurs.
Herren-Kragen und Manschetten.
Herren-Kravatten, jede neueste Form.
Regenschirme in jeder Preislage.
Sonnenschirme, erste Neuheiten der Saison.

Schürzen für Mädchen und Knaben.
Schürzen für's Haus und Wirthschaft, darin hervorragende Ausführungen.
Korsetts, nur gutsitzende Form.

Sämmtliche Auslagen für die feine Damen-Schneiderei zu den billigsten Preisen.

Meine Sparbücher mit 5% Rabatt stehen der geehrten Schneider-Kundschaft zur Verfügung.

Herren-Garderobe nach Maaß

wird unter Leitung eines bewährten Zuschneiders und den besten Arbeitskräften schnellstens und peinlich sauber billigst ausgeführt.

Grosses Lager von Bettfedern.

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädter Markt 34.

W. Spindler,

Berlin und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und chem. Waschanstalt.

Annahme in **Thorn** bei **A. Böhm,**
Brückenstrasse 32.

Versandt: Dienstag und Freitag.

Dr. Brehmer's

weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Neu! Neu!

Kinderwagen! Kinderwagen!

mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der Verdecke.

Deutsche und österreichische Reichs-Patente.

Die Bügel der Verdecke sind mit Wollstoff bekleidet, eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen. Das Verdeck ermöglicht eine luftdichte Verschließung des Wagens, sodaß das Kind dem Luftzuge entzogen werden kann.

Mustergiltig in Konstruktion und Arbeit, unerreicht in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtestem Gewicht, sind diese Wagen die besten, die momentan existiren.

Große Auswahl in

Sportwagen,

ferner **Kindermöbel,** als: **Tische, Stühle, Fahrstühle, Schaukeln, Puppenwagen, Puppen-Sportwagen**

empfiehlt in verschiedenartigster Ausführung

Breitestr. Nr. 6. Gustav Heyer. Breitestr. Nr. 6.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittele ich

erststellige Amortisations-Darlehne

auf **ländliche Besitzungen zu zeitgemäßen Bedingungen.** Provision ist an mich nicht zu zahlen.

Thorn, im Februar 1900.

C. A. Guksch.

Gesucht wird per sofort eine

Wohnung

von 2—3 Zimmern und Zubehör; Garten erwünscht. Angebote nebst Preisangabe unter **A. 1824** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Parterre-Wohnung,

5 Zimmer, gesucht. Bromberger Vorstadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter **A. M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möblirte Zimmer,

mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Möblirte Wohnung,

mit auch ohne Burschengel., vom 1. 4. zu vermiethen. **Gerstenstr. 10.**

Ein kleines möbl. Zimmer,

auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Gut möbl. Zimmer

mit Beköst. von sofort zu vermiethen Culmerstraße 10, 2 Treppen.

Möblirte Parterre-Wohnung an 1—2 Herren, mit auch ohne Pension, zu vermiethen. **Parkstr. 6.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfr. Gerechtestr. 26, im Laden.

Möbl. Zimmer mit Beköstigung billig zu verm. Schillerstr. 5.

Möblirte Wohnung und Burschengelaß zu verm. **Bankstr. 4.**

Möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen. **Thalstraße 21.**

---

2 fein möblirte Zimmer,

mit auch ohne Burschengel., zu vermiethen. **Alter Markt 27, III.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Schillerstraße 4, 2 Tr.**

Möbl. Z. z. v. Coppernikusstr. 21, I r.

---

1 möbl. Z. bill. z. v. Mauerstr. 36, III.

Möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 8, p.

Wegen Ankauf eines Hauses

bin ich willens, die von mir noch vor dem Kaufe gemiethete Wohnung Brückenstr., I. Etage, 5 Zimmer und Kabinet anderweitig billig zu verm. Zu erfragen **Kwiatkowski,** Coppernikusstr. 39, II.

In unserem neuerbauten Hause Araberstr. 5 sind noch

Wohnungen

mit zwei besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein **Keller** als Werkstelle, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermiethen. Zu erfragen bei **R. Thober, Bauunternehmer,** Bäckerstr. Nr. 26, I.

Eine schöne Mittelwohnung,

ganze 3. Etage, 2 helle Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. April cr. **billig** zu vermiethen. Zu erfragen **Coppernikusstr. 23,** 4 Treppen, bei **Weilak.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Kabinet und Zubehör, 2 Trp., v. 15. April zu verm. **Seglerstraße 12.**

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **J. Murzynski,** Gerechtestr. 16.

---

1 Wohnung,

3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Coppernikusstraße 39.

Eine kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen. **A. Teufel, Gerechtestraße 25.**

Freundl. Wohn. für 110 Mk. jährlich zu verm. **Elisabethstr. 10.**

Baderstraße 4

Pt.-Wohnung, 2 Zimm., Kabinet u. Küche, für 300 Mk. zu vermiethen.

Wohnung,

3 frdl. Zimmer und Küche, hochparterre, sofort billig zu vermiethen. **G. Edel, Gerechtestraße 22.**

Kleine Wohnung,

1 bis 2 Zimmer und Küche, vom 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. **Katharinenstraße 7.** Daselbst ist auch ein **möbl. Zim.** billig zu vermiethen.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **Borchert,** Fleischermeister.

---

2 Z., Küche u. Zub., pt., z. v. Thurmstr. 8.

Renovirte kleine Wohnung,

2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm. Bäckerstraße 3. Das. kleines Zimmer.

Wohnung,

2. Etage, 3 Zimmer, zu vermiethen Gerberstraße 18. **M. Thober.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.